

In der höchsten Liga etablieren

CHEV DIEKIRCH Nach drei Jahren in der Promotion

Fernand Schott

Nach drei Jahren in den Niederungen der Promotion hat der Traditionsverein aus Diekirch den Wiederaufstieg in die höchste Liga geschafft. Das dürfte wichtig für den Handball in der Region zu sein.

Im Norden ist der CHEV Diekirch nämlich noch der einzige gut funktionierende Verein, nachdem die Nachbarn aus Echternach und der „Uewersauer“ eigentlich nur noch auf dem Papier bestehen. So ruht die Zukunft des Handballs im Norden zurzeit ausschließlich auf den Schultern des Vereins um Präsident Marc Jung und seiner Sekretärin Jacqui Link. Was eine große Belastung, aber auch eine riesige Herausforderung für den Klub bedeutet.

Wichtig wäre also, wenn neben der Damenmannschaft auch die Herren in der höchsten Liga mitmischen könnten. Doch das ist



Der CHEV Diekirch geht topmotiviert in die neue Saison

Handball: Saison 2016/2017

Am Samstag ist es so weit: Die nationale Handball-Meisterschaft startet in die Saison 2016/2017. Das Tageblatt präsentiert heute und morgen jeden Tag vier Teams. Den Anfang machen heute Diekirch, Schifflingen, Péttingen und Berchem. Morgen folgen dann der HB Dillingen, Esch, Käerjeng und die Red Boys.

schwer genug, denn die Konkurrenz scheint übermächtig. Trainer Blazej Smyrgala, der vor einem Jahr die Mannschaft übernommen hat und sofort den Aufstieg schaffte, weiß, dass seine Aufgabe in dieser Saison keine einfache ist.

„Meine Mannschaft geht topmotiviert in die neue Saison, dabei sind die Jungs sehr engagiert und lernwillig. Wir wollen die Hinrunde nutzen, um zu lernen und unsere Spielstärke zu steigern. In der Rückrunde werden

wir dann versuchen, anzugreifen. Wir haben eine sehr junge Mannschaft, mit den meisten arbeite ich seit Jahren und ich setze große Hoffnungen in sie“, sagte der Coach, der den richtigen Draht zu seinen Jungs zu haben scheint. Dass es ganz oben für die Brauerstädter wohl nichts zu holen gibt, dessen ist er sich bewusst: „Fünf Mannschaften werden wie letztes Jahr den Titel unter sich ausmachen, wir werden unsere Chancen gegen Péttingen und Schifflingen suchen müssen.“

Mit seinen Neuzugängen scheint er sehr zufrieden zu sein. Keeper Peter Ostrohn aus Mersch sei hoch motiviert und auch die beiden Neuzugänge aus Polen, Przemyslaw Misiewicz und Adam Figlarski, seien qualitativ nicht schlecht. Sie seien erst seit drei Wochen im Land, so dass die Zusammenarbeit mit dem Team noch verbesserungsfähig sei. Aber auch vom jungen Clodt, der aus Berchem kommt, verspricht er sich sehr viel, bedauert aber auch den Verlust von



Frank Link. Der CHEV weiß also genau, was er will, ob die Mannschaft stark genug ist, das umzusetzen muss sie noch beweisen. Vielleicht nicht gleich in der ersten Partie, wo man beim aktuellen Meister Red Boys antreten muss, meinte der Coach ...

Im Überblick

Vereinsfarben: Blau-Weiß

Palmarès: Meister 1993

Internet: www.chev.lu

Spielerkader:

Torhüter: Peter Ostrohn (1987), Adam Lubawy (1988), **Feldspieler:** Veli Kurtisi (1996), Lukasz Complik (1995), Cédric Dos Santos (1998), Pit Dahm (1988), Dave Weis (1996), Jérôme Duhr (1993), Christophe Günther (1989), Philippe Hansen (1989), Jo Pütz (1998), Guy Clodt (1997), Max Jung (1999), Sam Kretz (1997), (1985), Adam Figlarski (1985), Przemyslaw Misiewicz (1988), Mouka Hamrouni (1990), Max Ritthithi (1990), Marco Lopes (1980), Maciej Sieczkowski (1986)

Trainer: Blazej Smyrgala (2. Saison)

Neuzugänge: Peter Ostrohn (Mersch), Guy Clodt (Berchem), Przemyslaw Misiewicz (Pulawy/Polen), Adam Figlarski (UMCS Lublin/Polen)

Abgänge: David Graeff, Frank Link (beide Karriereende)

Das Programm

24.9./26.11.: Red Boys - Diekirch
1.10./10.12.: Diekirch - Péttingen
8.10./17.12.: Berchem - Diekirch
15.10./21.1.: Diekirch - Käerjeng
22.10./27.1.: Diekirch - Esch
12.11./4.2.: Schifflingen - Diekirch
18.11./11.2.: Diekirch - HBD

Ambitionen zurückgeschraubt

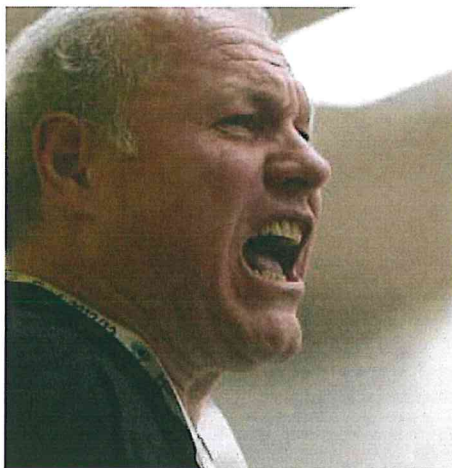
HBC SCHIFFLINGEN Prominente Abgänge

Laurent Neiertz

Im letzten Jahr verpasste Schifflingen nur ganz knapp den Einzug in die Titelgruppe. Der Klassenerhalt wurde schnell gesichert. In dieser Saison sind die Erwartungen zunächst etwas gedämpft. Das Team um Trainer Pascal Schuster muss nämlich herbe Abgänge verkraften.

„Zurzeit können wir auf einen Kader von 14 Spielern, darunter drei Torhüter, zurückgreifen. In anderen Worten heißt das, dass wir nicht die großen Rotationsmöglichkeiten haben. Darüber hinaus besteht unser Team aus vielen jungen Spielern. Das ist fast wie eine U20, mit ein paar erfahrenen Spielern. Nichtsdestotrotz sehe ich viel Motivation in meiner Mannschaft“, sagte Coach Pascal Schuster, der mit Schifflingen in seine zweite Saison geht.

Der ärgste Konkurrent um den sechsten Platz im SLHL-Titel-Play-off war in den letzten Jahren stets der HB Péttingen. In der Saison 2015/2016 machten zehn fatale Minuten gegen genau diesen Gegner den Einzug in diese heiße Phase letztendlich zunichte.



Pascal Schuster geht mit Schifflingen in seine zweite Saison

Auch diesmal werden sich wohl diese beiden Teams um den begehrten Platz streiten. Coach Schuster weiß aber auch, dass

das in dieser Spielzeit recht schwer wird.

„Péttingen hat einen neuen Coach verpflichtet. Hier

man auch erst sehen, wie stabil sich die Mannschaft unter ihm entwickelt. Nichtsdestotrotz besteht der Verein aus vielen Spielern, die vorher beim HB Käerjeng aktiv waren. Es ist also schon eine gewisse Qualität im Kader. Die Erfahrung könnte hierbei den Ausschlag geben. Hier fehlt uns vielleicht wegen des äußerst jungen Kaders noch ein wenig die Erfahrung“, schätzt Schuster die Péttinger ein.

Mit Cliff Bingen, Marko Stupar, Istvan Nagy und Armin Zekan verlor der Meister von 1982 regelrechte Stützen. „Diese Abgänge schmerzen gewaltig. Wir müssen nun auf unsere besten Torhüter verzichten. Vor allem im Rückraum wird die Luft ziemlich dünn“, gab der Coach zur Kenntnis. Deshalb sieht sich der Verein noch nach Neuverpflichtungen um. Ein Spieler aus Mersch soll das Team noch verstärken.

„Im Februar werden wir sehen, in welche Richtung es in diesem Jahr in puncto Platzierung gehen wird. Es wird auf jeden Fall schwer, die bisherigen Freundschaftsspiele haben mich jedoch positiv gestimmt. Jedoch wissen wir auch, dass wir in diesem Jahr kleine Brötchen backen“, sagte Schuster.



Im Überblick

Vereinsfarben: Grün-Weiß

Palmarès: Meister 1982

Internet: www.hbc.lu

Spielerkader:

Torhüter: Lolo Demarett (1996), Rejan Sabotic (1995), Mike Dickes (1993), **Feldspieler:** Tom Beneké (1992), Jeff Eich (1985), Mike Geschwindt (1998), Cédric Gros (1996), Armin Kalac (1996), Han Duc Nguyen (1998), Leroy Pereira (1999), Dino Zvekljic (1994), Markus Erschens (1987), Ken Manderfeld, Benny Ewald

Trainer: Pascal Schuster (2. Saison)

Neuzugänge: Mike Dickes (HB Käerjeng), Markus Erschens (HB Strassen), Ken Manderfeld, Benny Ewald (eigene Jugend)

Abgänge: Cliff Bingen (Karriereende), Marko Stupar (Berchem), Armin Zekan (Red Boys), Istvan Nagy, Benoit Krier (2. Mannschaft)

Das Programm

24.9./25.11.: Berchem - Schifflingen
1.10./10.12.: Schifflingen - Käerjeng
8.10./17.12.: Red Boys - Schifflingen
14.10./21.1.: Schifflingen - Péttingen
22.10./28.1.: HBD - Schifflingen
12.11./4.2.: Schifflingen - Diekirch
19.11./11.2.: Schifflingen - Esch

Die Jagd auf einen europäischen Platz

HB BERCHEM Erfolgscoach Gulbicki wieder an alter Wirkungsstätte

Laurent Neiertz

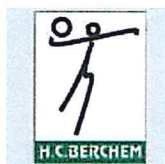
Vor zwei Jahren ist dem HB Berchem der erhoffte vierte Platz geglückt. In der vergangenen Saison musste man sich wieder mit dem fünften Tabellenplatz zufriedengeben. Das erhoffte Ziel der Roeserbanner ist diesmal, sich wieder für den europäischen Challenge-Cup qualifizieren zu können.

Doch der ehemalige Erfolgscoach André Gulbicki, der mit Berchem zwei Meistertitel und drei Pokalsiege feierte, weiß um die Schwere der Aufgabe. „Wir können auf finanzieller Ebene einfach nicht mit unseren direkten Konkurrenten (Esch, HBD, Käerjeng und den Red Boys) mithalten. Immer, wenn wir einen Schritt nach vorne machen, machen die vier anderen Verein deren zwei. Deshalb konnten wir auch keine spektakulären Neuzugänge vermelden. Wir haben somit viele neue Spieler im Kader, die aus der eigenen Jugend kommen. Wir kämpfen also mit unseren Möglichkeiten“, so Gulbicki, der einen Zweijahresvertrag bei den Grün-Weißen unterschrieb. Trotz allem will man einen europäischen Platz erreichen. Dies ist auch schon ein we-



Archivfoto: Jeff Lahr

André Gulbicki will Berchem wieder auf Vormann bringen



nig der Mentalität des Trainers geschuldet. Dieser bringt nämlich das Kämpfer- und Siegesgen mit. „Jede Mannschaft, die gegen uns spielt, muss sich warm anziehen. Die Gegner müssen über 60 Minuten Vollgas geben“, zeigt sich der Coach kämpferisch.

Sollte dieses Unterfangen, sprich der vierte Platz, am Ende nicht gelingen, wäre dies auch

kein Weltuntergang. Viele Vereine haben hier diesbezüglich mehr Druck auf ihren Schultern. „Mir geht es vor allem darum, dass meine Jungs sich spielerisch weiterentwickeln. Die Platzierung ist etwas zweitrangig“, gibt der neue Übungsleiter die Marschroute vor.

In einer ersten Phase müssen Goemare, Tun Biel und Co. aber

auf eine wichtige Stütze verzichten. Das Talent Ben Weyer ging nämlich kürzlich zur Armee und steht der Mannschaft somit für drei Monate nicht zur Verfügung. Ansonsten verlief die Vorbereitung sogar aus Sicht des Coachs zufriedenstellend. „Was mich besonders beeindruckte, ist, mit welcher einer Motivation die Jungs jedes Training angehen. Viele

Abläufe funktionieren schon recht gut. Wir wissen aber auch, dass noch etwas Zeit vergehen muss, bis die ganzen Automatismen greifen“, gibt sich der Ex-Trainer des HB Düdelingen optimistisch.

Im Überblick

Vereinsfarben: Grün-Weiß

Palmarès: Meister: 1995, 2000, 2001, 2006, 2007, 2011, Pokalsieger: 1980, 1993, 1994, 2003, 2005, 2007, 2009, 2010

Internet: www.hbberchem.lu

Spielekader

Torhüter: Steve Morela (1988), Szilveszter Liszkal (1987), **Feldspieler:** Tun Biel (1994), Lé Biel (1997), Björn Gerber (1984), Loïc Goemaere (1988), Geoffroy Guillaume (1978), Gábor Karap (1993), Lenny Karp (1998), Gil Mihnyak (1999), Ariel Pietrasik (1999), Nick Reding (1999), Charel Settinger (1992), Tom Sinner (1998), Cédric Stein (1989), Marco Stupar (1981), Vasco Verissimo (1990), Ben Weyer (1997)

Trainer: André Gulbicki (1. Saison)

Zugänge: Marko Stupar (HBC Schiffingen), Vasco Verissimo (Berchem 2), Szilveszter Liszkal (Tremblay/F), Nick Reding, Lenny Karp, Ariel Pietrasik, Gil Mihnyak, Tom Sinner (alle eigene Jugend)

Abgänge: Petrit Cakaj, Christophe Scheid (beide HB Péttingen), Badr Boushab (Ziel unbekannt), Felix Tscherner (SG Köndringen/Teningen/D), Tamas Nemeth (HBC Schiffingen)

Spielprogramm

23.9./24.11.: Berchem - Schiffingen, 1.10./10.12.: Berchem - HBD, 8.10./17.2.: Berchem - Diekirch, 15.10./20.1.: Esch - Berchem, 22.10./28.1.: Berchem - Käerjeng, 12.11./4.2.: Red Boys - Berchem, 18.11./11.2.: Péttingen - Berchem

„Spitzenteams ein wenig ärgern“

HB PETINGEN Titelgruppe ist das klare Ziel

Laurent Neiertz

Der HB Péttingen durchlebt schon seit einigen Saisons den gleichen „Fluch“. Man kann sich zwar für die Titelgruppe qualifizieren, muss dann aber stets Lehrgeld gegen die fünf „Großen“ der Liga zahlen.

„Viele dieser Vereine haben einfach größere finanzielle Mittel als wir. Des Weiteren trainieren diese Mannschaften auf einem extrem hohen Niveau, unter teils professionellen Bedingungen“, versucht Neuzugang Sam Frères eine Erklärung zu geben.

Auch diesmal scheint es so, als würde sich das gleiche Szenario abspielen. Nichtsdestotrotz müssen die Play-off-Plätze erst erreicht werden. „Unser Ziel ist natürlich das Erreichen der Titelgruppe. Hier wollen wir dann die Spitzenteams ein wenig ärgern“, zeigt sich Frères kämpferisch.

In den vergangenen Saisons musste der HB Péttingen immer seine besten Talente ziehen lassen. Diesmal sind die Abgänge zu verkraften. In diesem Jahr verfügen die Gelb-Schwarzen über einen recht homogenen Kader. Mit David Gyafra hat man zudem den besten Torschützen der Sales-Lentz League in seinen



Foto: Marcel Nickels

David Gyafra soll für viele Tore sorgen

Reihen. Im letzten Jahr erzielte der Rückraumspieler insgesamt 224 Tore. In diesem Jahr be-

kommt er Unterstützung aus der eigenen Familie. Sein Bruder Ferenc, der in der Jugend für Szol-

noki Sportskola in Ungarn auflief, schnürt nach langjähriger Abstinenz wieder seine Handballschuhe. Ebenfalls neu im Team sind Petrit Cakaj und Christophe Scheid, die nach ihrem kurzen Abstecher in Berchem nach Péttingen zurückkehren, und der eben schon erwähnte Sam Frères (HB Käerjeng). „In unserem Team ist extrem viel Potenzial vorhanden. Die Neuverpflichtungen bringen eine gewisse Tiefe in den Kader“, gab der Aufbauspieler zur Kenntnis.

Neuen Wind in die Mannschaft soll Coach Sandor Rac bringen. Der 60-Jährige ist kein Unbekannter in Luxemburg. Von 2009 bis 2012 war der Serbe bereits Trainer beim HB Käerjeng. Jedoch übernahm der neue Mann auf der Bank das Team erst vor gut drei Wochen. Die Vorbereitung lief also nicht ganz nach Maß.

„In erster Linie haben wir viel Wert auf Konditionstraining gelegt. Dabei kam die Taktik ein wenig zu kurz. Nichtsdestotrotz haben wir schon viele Systeme einstudiert. Der Trainer will, dass wir einen einfachen und effizienten Handball spielen. Ein gutes Passspiel soll es uns ermöglichen, die freien Räume zu finden“, erklärte der 24-Jährige die Vorgaben des Trainers.



Im Überblick

Vereinsfarben: Gelb-Schwarz

Palmarès: Pokalsieger 1987

Internet: www.hbpettingen.com

Spielekader

Torhüter: Andy Mausschatt (1986), Jacques Krack (1990), Sascha Serresse (1985), **Feldspieler:** Petrit Cakaj (1987), Manel Cirac (1988), François Eschmann (1987), Sam Frères (1992), Konstantinos Giannopoulos (1990), David Gyafra (1983), Ferenc Gyafra (1986), Paul May (1997), Ermin Muric (1995), Daniel Neves Dias (1989), Christophe Scheid (1999), Michel Scheid (1998), Marc Schlotter (1989), Pol Schlottter (1996), Marc Tautges (1995), Ben Weibel (1995)

Trainer: Sandor Rac (1. Saison)

Zugänge: Petrit Cakaj, Christophe Scheid (Berchem), François Eschmann (Strassen), Sam Frères (HB Käerjeng), Ferenc Gyafra (ver-sinlos)

Abgänge: Jérôme Michels (HB Käerjeng), Frédéric Muller, Rafal Zmiejewski (beide Karriereende)

Spielprogramm

24.9./26.11.: Péttingen - Esch, 1.10./10.12.: Diekirch - Péttingen, 8.10./17.2.: Péttingen - HBD, 14.10./22.1.: Schiffingen - Péttingen, 22.10./27.1.: Péttingen - Red Boys, 12.11./4.2.: Käerjeng - Péttingen, 19.11./11.2.: Péttingen - Berchem

Vorsichtiger Optimismus

HANDBALL ESCH Rückkehrer Martin Muller soll frischen Wind bringen

Marc Karier

Nach einem titellosen Jahr – dem ersten seit 2010 – sieht man beim Fusionsverein der neuen Saison mit vorsichtigem Optimismus entgegen.

„Wir haben uns mit gestandenen Spielern punktuell verstärkt und der Kader ist breiter als im Vorjahr. Die Erwartungen im Umfeld sind natürlich groß. Wir machen uns aber keinen Druck und wollen uns langsam an die Red Boys und Käerjeng heranarbeiten“, meinte Trainer Holger Schneider, dessen Hauptaufgabe auf kurze Sicht darin besteht, die hochkarätigen Neuverpflichtungen optimal in das Spielgefüge einzubauen, ohne dabei die Integration von Nachwuchsspielern zu vernachlässigen.

„Ziel ist es, junge Spieler wie Mitrea oder Puisségur Schritt für Schritt an ein höheres Niveau heranzuführen“, sagte der deutsche Übungsleiter.

Der größere, auf allen Positionen doppelt besetzte Spielerkader eröffnet Schneider Möglichkeiten, die in der vergangenen Saison fehlten: „Oft konnten wir kaum eine komplette Mannschaft zusammenstellen. Das ist jetzt anders. Jeder Spieler hat die Gelegenheit, über die Woche fleißig zu trainieren und sich so für einen Einsatz im nächsten Spiel zu empfehlen.“

Der Rückraum wurde von links nach rechts mit echten Knallern verstärkt. Mario Jelinic, Rück-



Back in town: Martin Muller (r.) geht wieder für den HB Esch auf Torejagd

kehrer Martin Muller und allen voran Alexandros Vasilakis – der mit über 1.400 Toren u.a. für Magdeburg und zuletzt Balingen zu den Top 30 der ewigen Bundesliga-Torschützenliste gehört – werden das HBE-Offensivspiel

beleben. Kreisläufer Quintus ist ebenfalls zu seinem Stammverein zurückgekehrt und soll in erster Linie die Defensive um Marzadori und den unverwundlichen Labonté (43 Jahre) verstärken.

Sorgenfalten bereiten Schneider die Langzeitverletzten. Am frühesten ist mit Kohl zu rechnen, der wie Agovic bereits wieder am Mannschaftstraining teilnimmt, während Sarac (Achillessehne), Baum (Knie) und Biren (Sehnenriss) weiter ausfallen.



Im Überblick

Vereinsfarben: Schwarz-Weiß

Palmarès: Meister: 2003, 2004, 2005, 2008, 2011, 2014
Pokalsieger: 2003, 2007, 2012, 2013, 2015

Internet: www.handballesch.lu

Spielekader

Torhüter: Louis Lieser (1998), Rajko Milosevic (1981), Ivan Pavlovic (1997)

Feldspieler: Enes Agovic (1992), Samuel Baum (1994), Bruce Biren (1996), Christian Bock (1988), Mario Jelinic (1987), Max Kohl (1991), Julien Kohn (1992), Tom Krier (1993), Romain Labonté (1973), Sascha Marzadori (1990), Dimitri Mitrea (2000), Martin Muller (1988), Elias Puisségur (1998), Sacha Pulli (1990), Tom Quintus (1988), Vlado Sarac (1984), Dany Scholten (1987), Luca Tomassini (1997), Alexandros Vasilakis (1979)

Trainer: Holger Schneider (2. Saison)

Zugänge: Muller (Grand Nancy ASPTT Handball/F), Quintus (Red Boys), Vasilakis (HBW Balingen/D), Jelinic (GC Amicitia Zürich/CH), Puisségur (Metz Handball/F)

Abgänge: Josip Ilic (HBD), Spyros Chrouveim (FC Barcelona Handbol/ESP), Noah Baum (Karriereende)

Spielprogramm

24.9./26.11.: Pettingen - Esch
1.10./10.12.: Esch - Red Boys
8.10./17.12.: Käerjeng - Esch
15.10./20.11.: Esch - Berchem
22.10./27.11.: Diekirch - Esch
12.11./4.2.: Esch - Düdelingen
19.11./11.2.: Schifflingen - Esch

Aufbruchstimmung beim HBD

HB DÜDELINGEN Neuanfang mit Trainer Erny Hoffmann

Fernand Schott

Die letztjährige Meisterschaft, wo der HB Düdelingen die Titelverteidigung in den Sand setzte, nur auf dem vierten Platz landete und im Pokal das „Final Four“ verpasste, war nicht optimal verlaufen. Der neue Coach Erny Hoffmann, der im Februar das Amt von André Gulbicki übernahm, wagt einen Neuanfang.

Der neue Mann auf der Bank setzt vermehrt auf die eigene Jugend, hat er doch nicht weniger als acht Spieler vom Jahrgang 1999 in den 25 Mann starken Kader berufen. Hinzu kommen mit Keeper Mika Herrmann, Fränky Hippert, Gledis Kryeziu und Ben Schuster vier weitere Eigengewächse, die knapp 20 Jahre alt sind. Da gehören Dan Mauruschatt und Tommy Wirtz neben den beiden Keepern Hensen und Jovicic sowie Gulbicki, Malesse-

vic, Hummel oder Szyckow zu den Erfahrenen.

Doch auch die Verstärkungen lassen sich sehen. Aus Esch kommt der Linkshänder Josip Ilic, von Villeurbanne aus der D2 in Frankreich holte man Mario Anic, um Dan Ley zu ersetzen. Hinzu kommt Malvin Patzack, der vor zwei Jahren beim Gewinn des Meistertitels dabei war und zu seiner alten Wirkungsstätte zurückkehrt.

„Wir haben uns auf die Fahne geschrieben, unsere Jugend weiter zu fördern und sie langsam an das höhere Niveau heranzuführen“, sagte der neue Coach. Die Rahmenbedingungen dafür müssen stimmen, diese Überlegungen scheinen auch bei der Verpflichtung der Neuzugänge eine Rolle gespielt zu haben.

„Mit Josip Ilic ist der Verlust von Alain (Poeckes) wenigstens im offensiven Bereich kompensiert. Wir waren uns bewusst, dass die weiteren Verpflichtungen defensive Qualitäten haben müssten. Malvin (Patzack) kannten wir ja schon. Am Kreis haben wir bewusst einen jungen, defensiv starken Spieler verpflichtet. Diese Voraussetzungen erfüllte Mario Anic. Er soll sich die Einsatzzeiten mit Dan (Mauruschatt) teilen und sich offensiv weiterentwickeln.“

Ambitioniert ist er schon, der neue Coach: „Letztes Jahr haben wir alle Spitzenmannschaften



Fränky Hippert gehört zu den jungen Wilden des HBD

einmal geschlagen, dieses Ziel bleibt. Dann uns so nahe wie möglich dem Podium nähern. Und natürlich das Final Four im Pokal erreichen, das sind wir uns

und unseren Fans schuldig. Das Wichtigste ist aber, dass wir über die Spiele unsere Qualität steigern und am Ende der Saison besseren Handball spielen.“



Im Überblick

Vereinsfarben: Rot-Weiß-Blau

Palmarès: Meister: 1961, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1976, 1980, 1981, 1984, 1985, 1986, 1992, 2008, 2009, 2012, 2015
Pokalsieger: 1961, 1965, 1966, 1967, 1968, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1977, 1978, 1981, 1982, 1985, 1986, 1987, 1993, 2013

Internet: www.hbd.lu

Spielekader

Tor: Thierry Hensen (1989), Mika Herrmann (1996), Mladen Jovicic (1982), Steve Reiter (1971), Eric Schockmel (1999)

Feldspieler: Romuald Murera (1999), Joé Moret (1999), Tom Kloe (1999), Michel Gulbicki (1987), Dan Mauruschatt (1993), Fränky Hippert (1995), Gledis Kryeziu (1995), Malvin Patzack (1990), Nikola Malesovic (1975), Dean Belsac (1999), Tommy Wirtz (1992), Kim Bosoni (1986), Josip Ilic (1989), Ben Schuster (1996), Aleks Szyckow (1984), Jean-Christophe Schmale (1999), Martin Hummel (1982), Mario Anic (1991), Dennis Della Schiava (1999), Yann Hippert (1999)

Trainer: Erny Hoffmann (1. Saison)

Zugänge: Patzack (SG Varel Friesland/D), Ilic (HB Esch), Anic (Villeurbanne/F), Della Schiava (Pettingen), Reiter (HB Esch), Schockmel (Standard)

Abgänge: Mateusz Rydz (Chrobry Glogow/PL), Evgeny Semenov (Gazetape SK/TR), Dan Ley (Karriereende)

Spielprogramm

24.9./26.11.: Käerjeng - HBD
1.10./10.12.: Berchem - HBD
8.10./17.12.: Pettingen - HBD
22.10./28.11.: HBD - Schifflingen
12.11./4.2.: Esch - HBD
19.11./11.2.: Diekirch - HBD
22.10./28.11.: HBD - Schifflingen

HANDBALL IN LUXEMBURG

23. September 2016 13:41; Akt: 23.09.2016 13:41

Neu formierte Escher greifen voll an

ESCH/ALZETTE - Am Wochenende beginnt die neue Handball-Saison in Luxemburgs höchster Spielklasse. Handball Esch hat auf dem Transfermarkt ordentlich zugeschlagen.



Martin Muller kehrte im Sommer von Nancy zu seinem alten Club HB Esch zurück. (Bild: Editpress/(c) Www.prphotos.fr)

Martin Muller, Mario Jelinic, Alexandros Vasilakis und Tom Quintus - Handball Esch hat sich in der Sommerpause mit namhaften Neuzugängen verstärkt. Auch dank der Transfers zählen sie vor dem Saisonstart der Sales-Lentz League an diesem Wochenende zu den Topfavoriten auf den Titel in Luxemburgs höchster Handballliga. Erstmals zeigen können die Escher ihre Power am Samstag ab 20.30 Uhr beim Gastspiel in Pétingen.

«Wir haben unsere Abgänge gut kompensiert. Das Team hat viel Potenzial, aber wir werden nicht gleich zum Saisonauftakt bei 100 Prozent sein. Wir machen keinen Hehl aus unseren Ambitionen, dennoch sind wir nicht die einzigen, die sich gut verstärkt haben», sagt der Escher Geschäftsführer Marc Fancelli.

Spitzenspiel in Käerjeng

Zu den Favoriten zählen ebenso Titelverteidiger Red Boys Differdingen, sowie HB Käerjeng und HB Dödelingen, die am Samstag direkt aufeinandertreffen.

Sales-Lentz League, 1. Spieltag

Samstag

HC Berchem - HBC Schiffingen 20 Uhr

Red Boys Differdingen - Chev Diekirch 20.15 Uhr

HB Käerjeng - HB Dödelingen 20.30 Uhr

HB Pétingen - Handball Esch 20.30 Uhr

(L'essentiel)

0 Kommentare

TAGEBLATT PREMIUM

Der Meister will bestätigen

RED BOYS DIFFERDINGEN Mission Titelverteidigung

Fernand Schott

Bei den Differdinger Red Boys hatte die Politikänderung vom vergangenen Jahr ihre Früchte getragen, denn am Ende konnten sie, nach 16 Jahren Abstinenz, den achten Meistertitel der Vereinigungsgeschichte feiern. In dieser Saison will der Traditionsverein bestätigen.

Mit den hochkarätigen Neuzugängen Zuzo, Grzybowski im Tor, dem Regisseur Senjin Kratočević sowie dem Linkshänder Knez hatte Manager Patrick Reder letztes Jahr eine schlagkräftige Mannschaft um die Luxemburger Scheid, Faber, die Brüder Zekan sowie ihr größtes Talent Yann Hoffmann zusammengestellt.

Im Vergleich zur vergangenen Saison gab es also keinen Grund, vieles zu verändern, man setzt diesmal auf Kontinuität. Professioneller wird es dann aber im Umfeld, da mit Goni Shabani ein kompetenter Co-Trainer verpflichtet wurde.

Durch den Verlust von Faber und Quintus war man jedoch gezwungen, zu handeln und verparcete mit dem Kroaten Ante Maric einen gelehrten Kreisläufer.

Außerdem stößt mit Armin Zekan ein großes Talent aus Schifflingen zu den Differdingern, der somit zu seinen beiden Brüdern wechselt. Trainer Vukčević zeigte sich zufrieden mit den Neuzugängen: „Ante (Maric) ist besonders defensiv eine Verstärkung, im offensiven Sektor ist er eine



Kreisläufer Andraz Podvrsic zählt auch in der anstehenden Saison zu den Leistungsträgern

interessante Alternative zu Podvrsic. Mit Armin Zekan haben wir ein sehr junges Talent geholt, von dem ich mir viel verspreche. Genau wie von Tiago Oliveira aus der eigenen Jugend.“

Die Vorbereitung ist recht gut verlaufen, jedenfalls sind keine Verletzten zu beklagen. Dabei war das Qualifikationsturnier für die Champions League eine kleine Enttäuschung. Trotz der Niederlage gegen Tatra Presov hat der Luxemburger Meister in dieser Partie eine ansprechende

Leistung geboten. Im wichtigen Spiel gegen den finnischen Meister lief es nicht so gut, vielleicht hatte man diesen Gegner unterschätzt und sich zu viel vorgenommen. Aber vielleicht klappt es dann im EHF-Pokal, wo sie im Oktober auf Maccabi Rischon LeZion aus Israel treffen.

Auf die Ambitionen angesprochen, fiel die Antwort vom Coach recht logisch aus: „Wenn man Meister ist, will man natürlich den Titel verteidigen. Da wir letztes Jahr nur knapp am Pokal vor-

beischrammten, wäre eigentlich das Double das angemessene Ziel. Wir wissen aber, dass es dieses Jahr noch schwieriger werden wird, da alle Spitzenmannschaften sich verstärkt haben. Auf dem Papier hat sicherlich Esch den stärksten Kader, doch auch Käerjeng hat das Zeug zum Meister. Und man sollte den HBD nicht vergessen, der auch ein Wörtchen mitreden wird.“

Jedenfalls kann man sich seiner Meinung nach auf eine äußerst spannende Meisterschaft freuen.



Im Überblick

Vereinsfarben: Rot-Weiß

Palmarès: Meister: 1955, 1958, 1990, 1991, 1997, 1998, 1999, 2016

Pokalsieger: 1976, 1989

Internet: www.handballredboys.lu

Spielerkader

Tor: Rafal Grzybowski (1990), Charal Helm (1998), Sedin Zuzo (1977)

Feldspieler: Yann Hoffmann (1994), Marin Knez (1983), Senjin Kratočević (1983), Eric Manderscheid (1997), Andraz Podvrsic (1982), Ante Maric (1988), Damir Rezić (1979), Daniel Scheid (1992), Gilles Thierry (1991), Aldin Zekan (1992), Alen Zekan (1990), Armin Zekan (1997), Tiago Oliveira (1999)

Trainer: Goran Vukčević (2. Saison), Co-Trainer: Agon Shabani (1. Saison)

Zugänge: Armin Zekan (Schifflingen), Maric (Pösch/KRO), Oliveira (eigene Jugend)

Abgänge: Tom Quintus (HB Esch), Joe Faber, Ricky Benz (beide Karrierende)

Spielprogramm

24.9./26.11.: Red Boys - Diekirch 1.10./10.12.: Esch - Red Boys 8.10./17.12.: Red Boys - Schifflingen 15.10./20.1.: HBD - Red Boys 22.10./27.1.: Pettingen - Red Boys 12.11./4.2.: Berchem - Red Boys 19.11./10.2.: Käerjeng - Red Boys

Schwer zu toppen

HANDBALL KÄERJENG In der Breite stärker

Marc Karier

2015/2016 war die (fast) perfekte Saison. Nach dem Gewinn der „Coupe de Luxembourg“ gegen die Red Boys (31:30) bot sich die Chance zum erstmaligen Double in der Vereinsgeschichte. Im Meisterschaftsfinale am letzten Play-off-Spieltag – erneut gegen die Differdinger – musste sich die Trillini-Truppe mit 26:29 geschlagen geben. Ein Remis, und das Double wäre perfekt gewesen. Diese Saison zu toppen, fällt schwer.

Unter der Regie vom Riccardo Trillini (1x Meister, 2x Pokalsieger) ist es den Käerjengern in den letzten drei Jahren gelungen, sich ganz oben festzusetzen. Doch auch nach dem herausragenden Resultat gegen Vojvodina (SER)



Tom Meis und seine Käerjenger Teamkollegen streben den Titelkampf an

und dem Einzug in die zweite EHF-Cup-Runde, wo es jetzt gegen Benfica Lissabon geht, bleibt Trillini vorsichtig. „Die Konkurrenz wird größer sein. Esch hat sich unglaublich gut mit Profispielern verstärkt. Auch die Red Boys haben solche Spieler in ihren Reihen. Bei uns dagegen gehen alle Spieler arbeiten.“

Der Erfolgscoach lässt im sel-

ben Atemzug keine Zweifel offen, dass seine Mannschaft „bis zum Schluss im Kampf um die Titel“ dabei sein will. „Der Kader ist in der Breite stärker geworden.“ Trivie soll Schroeder offensiv am Kreis entlasten, während Johansson im Rückraum für größere Torgefahr vorgesehen ist. Michels ist die neue Nummer zwei hinter Auger. Sperti hat in den

EP-Spielen bereits gute Ansätze gezeigt: „Er ist jung und handballverrückt.“

Sorgen bereiten dem Coach die Knieprobleme von Johansson und Frères. Ob beide zum Saisonstart fit sein werden, scheint unwahrscheinlich. Anderserseits bedeutet die Fortsetzung der Karriere von Temelkov einen Segen für die Brauerstädter

Im Überblick

Vereinsfarben: Grün-Schwarz

Palmarès: Meister: 2014 Pokalsieger: 2004, 2008, 2015, 2016

Internet: www.hbk.lu

Spielerkader

Torhüter: Chris Auger (1983), Jérôme Michels (1992), Razvan Cenuşa (1978)

Feldspieler: Vladimir Temelkov (1980), Milasin Trivic (1993), Patrik Johansson (1987), Jeff Brix (1997), Bob Jacoby (1994), Louis Nicoletti (1991), Ivano Bianchini (1998), Francesco Volpi (1986), Marek Hummel (1984), Tommaso Cosanti (1988), Carlo Sperti (1995), Vinh Nguyen (1985), Mikel Molitor (1993), Tom Meis (1991), Pol Frères (1994), Eric Schroeder (1989), Jacques Trionzelli (1999)

Trainer: Riccardo Trillini (4. Saison)

Zugänge: Michels (Pettingen), Trivie (TuS Ferndorf/D), Johansson (IF Gull Skellefteå/SWE), Jacoby (Berchem), Sperti (Handball Carpi/I)

Abgänge: K. Auger (Hettange-Grande/F), S. Frères (Pettingen), Giannopoulos (Pettingen), Kekesi (Ungarn), Praznik (Slowenien), Wasmes (2. Mannschaft)

Spielprogramm

24.9./26.11.: Käerjeng - HBD 29.9./10.12.: Schifflingen - Käerjeng 8.10./17.12.: Käerjeng - Esch 15.10./20.1.: Diekirch - Käerjeng 22.10./28.1.: Berchem - Käerjeng 12.11./4.2.: Käerjeng - Pettingen 19.11./10.2.: Käerjeng - Red Boys



Große Spannung liegt in der Luft

Morgen erfolgt der Auftakt in der Sales-Lentz Handball League mit drei heißen Meisterkandidaten

VON MARC SCARPELLINI

In den vergangenen vier Spielzeiten wurde der Titel in der Handball-Meisterschaft immer erst am letzten Spieltag entschieden. Es wäre schon etwas überraschend, wenn dies in der morgigen beginnenden Saison anders sein sollte.

Für Spannung sollte in der am Wochenende beginnenden Handball-Meisterschaft bei den Männern gesorgt sein: Mit Titelverteidiger Red Boys, Pokalsieger Käerjeng und dem stark verstärkten HB Esch wollen und können drei Teams Meister werden. Doch auch der HB Düdelingen möchte in die Phalanx der Titelkandidaten einreihen. Schwieriger scheint dieses Unterfangen für Berchem, wo Trainer André Gulbicki der namhafteste Neuzugang ist. Die Weiterentwicklung des Luxemburger Handballs erreicht wohl die nächste Stufe.

Red Boys: Mit Konstanz zur Titelverteidigung

Am Ende der vergangenen Saison hatten es die Red Boys geschafft und eine lange titellose Durststrecke beendet. Als amtierender Meister haben es die Differdinger diesmal auch vermieden, den Kader, im Gegensatz zu den Jahren zuvor, umzukrempeln, und so geht das Team von Trainer Goran Vukcevic mit fast identischem Personal auf die Mission Titelverteidigung. Die größte Änderung gab es auf dem Präsidentenposten, auf dem der langjährige Vorsitzende Gast Seil sein Amt niedergelegt hat und durch John Scheuren ersetzt wurde.

Doch auch unter dem neuen Präsidenten wird sich nicht viel an der Zielsetzung ändern. Als amtierender Meister gehört man natürlich zu den engsten Titelfavoriten, vor allem, weil man alle Leistungsträger behalten konnte. Mit Faber, Bentz und Quintus haben lediglich Rollenspieler den Verein verlassen, sodass man kaum etwas an der eigenen Stärke eingebüßt hat. Im Gegenteil, mit Maric haben die Red Boys einen starken Kreisläufer verpflichtet, und mit Armin Zekan gesellt sich ein äußerst talentierter Spieler zu seinen Brüdern Alen und Aldin.

Logisch, dass der Trainer mehr als zufrieden ist und optimistisch in die Saison geht. „Es ist natürlich immer positiv, wenn man einen eingespielten und qualitativ starken Kader zur Verfügung hat. Dies hilft vor allem zu Beginn einer Saison,

wenn bei anderen Teams vielleicht noch die Automatismen fehlen.“ Allerdings mussten die Differdinger in der Champions-League-Qualifikation einen leichten Rückschlag in Kauf nehmen. Sie verpassten nach einer guten Leistung gegen Presov (SVK) durch eine etwas enttäuschende Vorstellung gegen die Finnen von Cocks den erhofften dritten Rang.

„Ich denke, dass es eine enge und sehr interessante Saison wird.“

Goran Vukcevic (Trainer Red Boys)

Trotzdem fühlt man sich bei den Differdingern gerüstet und geht mit gewissen Ambitionen in die morgige beginnende Meisterschaft. „Natürlich will man als Titelverteidiger erneut um den ersten Platz kämpfen. Doch unsere Konkurrenten, vor allem der HB Esch, haben sich enorm verstärkt und werden uns den Titel keinesfalls kampflos überlassen. Ich denke, dass es eine enge und sehr interessante Saison wird“, ist sich Vukcevic sicher. Mit ihrem eingespielten Kader sind die Red Boys mit Sicherheit erneut ein ganz ernst zu nehmender Titelkandidat.

Käerjeng: Die Kadertiefe als echte Trumpfkarte

Nicht viel hätte gefehlt, und dem HB Käerjeng wäre das erste Double der Vereinsgeschichte gelungen. Die letzten zehn Minuten im Saisonfinale gegen die Red Boys liefen jedoch nicht nach Plan, und so blieb es lediglich beim Pokalerfolg. Demzufolge haben die Käerjenger in der kommenden Spielzeit noch eine Rechnung offen und machen auch keinen Hehl aus den Ambitionen. „Natürlich wollen wir am Ende der Saison ganz vorne stehen. Auch wenn ich mir bewusst bin, dass es zum Beispiel durch Verletzungen manchmal kompliziert werden kann, so wollen wir Meister werden“, wird Trainer Riccardo Trillini deutlich.

Seitdem der Italiener die Verantwortung bei den Käerjengern übernommen hat, konnte er in jeder Saison einen Titel feiern. So stehen eine Meisterschaft und zwei Pokalsiege zu Buche. Damit auch die kommende Saison erfolgreich wird,

haben die Vereinsverantwortlichen um Präsident Marc Sales wieder eine schlagkräftige Mannschaft zusammengestellt. Spieler, wie die nicht immer überzeugenden Praznik und Kekesi sowie der häufig verletzte Kevin Auger haben den Verein verlassen, wurden aber mehr als adäquat ersetzt. In erster Linie hat man Spieler verpflichtet, die die nationale Liga bestens kennen.

Mit Johanson (ehemals Red Boys) und Trivic (ehemals Esch) hat man zwei spielstarke Akteure nach Luxemburg zurückgeholt. Außerdem hat Trillini seine Fühler nach Italien ausgestreckt und mit Sperti einen Landsmann verpflichtet. Der Italiener war in erster Linie als Ersatz für Temelkov, der sein Karriereende angekündigt hatte, gedacht, doch nach der Kehrtwende des Mazedoniers verfügt Käerjeng nun über zwei starke Rechtsaußen.

„Nach der Ankündigung von Temelkov mussten wir schnell reagieren. Nun haben wir halt eine willkommene Alternative mehr, was uns noch flexibler macht“, meint der Trainer. In Käerjeng will man die kommende Saison aber auch nutzen, um einige Nachwuchstalente, wie zum Beispiel Tironzelli, in die erste Mannschaft zu integrieren. „Die jungen Spieler werden ihre Einsätze bekommen“, betont Trillini, der dafür bekannt ist, die Tiefe seiner Bank zu nutzen. Und eben wegen dieser Tiefe im Kader ist der Pokalsieger auch diesmal ein ganz heißer Titelkandidat.

HB Esch: Dank starken Kaders zählt nur der Titel

Viel Verletzungssorgen hatte der HB Esch in der abgelaufenen Saison, und dennoch spielte man lange um den Meistertitel mit. Am Ende wurde es jedoch wie 2015 eine titellose Spielzeit, ein Gefühl, das man beim Fusionsverein zuvor nicht kannte. Und dieses Gefühl soll eine absolute Ausnahme bleiben, anders ist die Zusammensetzung des Kaders für die neue Saison nicht zu verstehen.

„Unser Kader sieht von der Papierform her schon stark aus. Da hat unser Vorstand tolle Arbeit geleistet.“

Holger Schneider (Trainer HB Esch)

Mit dem Griechen Vasilakis, der in der Bundesliga u. a. für Melsungen, Magdeburg und Düsseldorf – hier wurde er sogar Torschützenkönig – auflief, dem Kroaten Jelinic sowie dem jungen französischen U18-Auswahlspieler Puisseguier hat man viel versprechende ausländische Spieler verpflichtet. Mit den Rückkehrern Müller, der als Profispieler in die Saison startet, und Quintus hat man ebenfalls für Aufsehen gesorgt. Zusätzlich wird Bock als Halbprofi agieren, um sich wieder mehr auf den Sport konzentrieren zu können. Kohn kehrt derweil nach zweijährigem Studium zurück.

Mit diesem Kader und den damit eingehenden Investitionen geht man

nicht in die Saison, um nur europäisch vertreten zu sein. Nein, das Ziel kann nur der Gewinn des Titels sein. Auch wenn Trainer Holger Schneider seine Mannschaft nicht als Topfavorit ansehen möchte, kann er die Vorschusslorbeeren nachvollziehen: „Unser Kader sieht von der Papierform her schon stark aus. Da hat unser Vorstand tolle Arbeit geleistet. Red Boys und Käerjeng sind im Gegensatz zu uns jedoch eingespielter, sodass ich uns nicht als absoluten Favoriten sehe.“

Die Zielsetzung des Deutschen ist demnach auch eine andere. „Neben der Tatsache, dass wir natürlich jedes Spiel gewinnen wollen, möchten wir uns Schritt für Schritt weiterentwickeln und dabei immer mehr den jungen, einheimischen Spielern Spielanteile geben.“ Nichtsdestotrotz kann sich Esch in den kommenden Monaten nicht verstecken, und man wird sich schnell in der Rolle des Gegajten wiederfinden. Allerdings hat der qualitativ starke Kader eine winzige Lücke. Auf der Torwartposition ist man bis auf Milosevic weiterhin dünn besetzt. „Der junge Pavlovic ist ein riesiges Talent. Aber es stimmt, dass unsere Konkurrenz hier vielleicht etwas besser aufgestellt ist. Deshalb werden wir hier wachsen bleiben“, erkennt Schneider.

HB Düdelingen möchte eine neue Ära einläuten

Beim HB Düdelingen schreitet der Neuaufbau immer weiter voran. Nach den Rücktritten von Poeckes und Rech hat nun mit Ley das letzte Düdelinger Urgestein seine Handballschuhe an den Nagel gehängt. Doch die nächsten Talente stehen in der Warteschleife und sollen ihre Chance in der ersten Mannschaft bekommen. Der Meister von vor zwei Jahren sorgt für die Zukunft vor, auch wenn dies wohl bedeutet, dass man den „Großen Drei“ in der kommenden Saison eventuell noch nicht folgen kann. Allerdings steht nun mit Erny Hoffmann ein hoffnungsvoller luxemburgischer Trainer in der Verantwortung, der nach dem kurzen Intermezzo in den Play-offs der abgelaufenen Spielzeit nun von Beginn an seine Ideen mit einbringen kann.

So wurde auch entschieden, dass die beiden ausländischen Spieler Rydz und Semenov, die die Erwartungen nicht erfüllen konnten, das Trikot des HBD nicht mehr tragen sollen. Ersetzt wurden die beiden durch Anic und den vom HB Esch kommenden Ilic, dessen Leistungsstärke jeder kennt. Außerdem kehrt Patzack wieder nach Düdelingen zurück, der ebenfalls eine willkommene Alternative darstellt. Der Düdelinger Kader strahlt vielleicht auf den ersten Blick nicht ganz so wie der der drei großen Konkurrenten, lebt aber ganz sicher von seiner Kompaktheit. „Ich denke, dass wir eine gesunde Mischung in unserem Kader haben. Wir sind zwar leistungstechnisch noch nicht ganz da, wo wir hin wollen, haben das Potenzial durch die Neuzugänge aber wohl erhöht“, zeigt sich Hoffmann zuversichtlich.

Der HBD war immer dafür bekannt, die Gegner mit einer unangenehmen Abwehr vor Rätsel zu stellen, und nun hat man mit Ilic ei-



Zwei echte Titelkandidaten:

nen Spieler im Rückraum, der sich auch seine eigenen Würfe kreieren kann. Zusammen mit Hummel, Anic, Patzack und Wirtz hat Düdelingen nun eine starke Achse, die jede Mannschaft vor Probleme stellen kann. Es wird sehr interessant zu beobachten sein, wie sehr der HBD in die Titelentscheidung mit eingreifen kann. „Wir waren vergangene Saison Vierter und wollen uns in der Tabelle verbessern. Daher visieren wir das Podium an, auch wenn die Red Boys, Esch und Käerjeng große Herausforderungen darstellen“, weiß Trainer Hoffmann.

BERCHEM

Tor: Szilveszter Liszkai (1987), Steve Moreira (1988)

Feld: Lé Biel (1997), Tun Biel (1994), Björn Gerber (1984), Loic Goemaere (1988), Geoffroy Guillaume (1978), Gabor Karap (1993), Lenny Karp (1998), Gil Mihnjak (1999), Ariel Pietrasik (1999), Nick Reding (1999), Charel Settinger (1992), Tom Sinner (1998), Cédric Stein (1989), Marko Stupar (1981), Vasco Verissimo (1990), Ben Weyer (1997)

Neuzugänge: Szilveszter Liszkai (Tremblay/F), Marko Stupar (Schiffingen), Lenny Karp, Gil Mihnjak, Ariel Pietrasik, Nick Reding, Charel Settinger, Tom Sinner (alle eigene Jugend), Vasco Verissimo (zweite Mannschaft) Abgänge: Badr Boushahi (Handballpause), Petr Cakaj, Christophe Scheid (beide Pétlingen), Guy Cloodt (Diekirch), Tamas Nemeth (Schiffingen), Felix Tscherner (Köndringen-Tenningen/D)

Trainer: André Gulbicki (erste Saison)

PROGRAMM

1 - 24.9.16	26./29.11.16 - 8	HB Düdelingen - Red Boys	
Berchem - Schiffingen		HB Esch - Berchem	
Red Boys - Diekirch		5 - 22.10.16	27./28.1.17 - 12
HB Käerjeng - HB Düdelingen		HB Düdelingen - Schiffingen	
Petingen - HB Esch		Diekirch - HB Esch	
2 - 29.9./1.10.16	10.12.16 - 9	Berchem - HB Käerjeng	
Schiffingen - HB Käerjeng		Petingen - Red Boys	
Berchem - HB Düdelingen		6 - 12.11.16	4.2.17 - 13
Diekirch - Petingen		Berchem - Red Boys	
HB Esch - Red Boys		Schiffingen - Red Boys	
3 - 8.10.16	15./17.12.16 - 10	HB Käerjeng - Petingen	
Berchem - Diekirch		HB Esch - HB Düdelingen	
Red Boys - Schiffingen		7 - 19.11./15.12.16	10./11.2.17 - 14
HB Käerjeng - HB Esch		Schiffingen - HB Esch	
Petingen - HB Düdelingen		HB Käerjeng - Red Boys	
4 - 14./15.10.16	20./21.1.17 - 11	Petingen - Berchem	
Schiffingen - Petingen		Diekirch - HB Düdelingen	
Diekirch - HB Käerjeng			



Tom Meis (r., Käerjeng) und Marin Knez (l., Red Boys) wollen mit ihren Teams ganz oben mitspielen.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

Berchem: viel Arbeit für Rückkehrer Gulbicki

„Ich kehrt mit Trainer André Gulbicki wieder der Erfolg nach Berchem zurück? Von 2002 bis 2007 stand Gulbicki bereits in der Verantwortung und wurde in dieser Zeitspanne zwei Mal Meister und gewann drei Mal den Pokal. Die Ära Gulbicki war definitiv die sportlich erfolgreichste Zeit der Roeserbanner. Seit dem Abgang des gebürtigen Polen wurden die Erfolge weniger, und so konnte Berchem in den vergangenen neun Jahren noch lediglich drei Titel einfahren. Der Abstand zur Spitze ist zuletzt sogar derart ge-

wachsen, dass Rang vier oder fünf das höchste der Gefühle war.

Mit der Verpflichtung von Gulbicki erhofft man sich nun natürlich eine Rückkehr zu den vergangenen, erfolgreichen Tagen. Auf Knopfdruck ist dies jedoch sicherlich nicht möglich, auch wenn der Berchemer Kader über viel Talent verfügt. Allerdings war Berchem – auch finanziell – in den vergangenen Jahren nicht in der Lage, mit den Meisterkandidaten mithalten, was sich natürlich in den Resultaten widerspiegelte.

Auch in diesem Jahr machte Berchem auf dem Transfermarkt keine großen Sprünge. Aus Tremblay (F)

kommt Keeper Liskai, und im Feld ist Stupar, der aus Schiffingen kommt, die einzige Verstärkung. Die Hoffnung liegt also auf den zahlreichen Jugendspielern, die den Sprung in den Kader schaffen sollen. Neben den erfahrenen Gerber, Guillaume oder Goemaere sollen sich diese Spieler in Ruhe entwickeln, um wieder eine erfolgreiche Ära einzuleiten. Auf Gulbicki lastet die Aufgabe, diese neue Mannschaft zu formen, und der Trainer ist auch optimistisch, dass dies gelingen wird: „Das Ziel ist es, das Team ohne einzigen Profispielers zu formen, und dass wir in der Lage

sind, jeden Gegner über 60 Minuten zu fordern.“ Das fünfte Rad am Wagen möchte man in Berchem keineswegs bleiben. „Es wird schwer, uns in der Tabelle zu verbessern, doch wir wollen uns wieder für den Europapokal qualifizieren. Natürlich haben die anderen Vereine andere finanzielle Möglichkeiten, doch der vierte Rang ist unser Ziel. Wer Meister werden will, muss nach Berchem kommen und uns besiegen“, schickt Gulbicki eine Warnung an die Konkurrenz. Das Vorhaben in allen Ehren, es dürfte den noch schwer werden, den fünften Rang zu verbessern.

DIE KADER DER TOPTEAMS IM ÜBERBLICK

HB DÜDELINGEN

Tor: Thierry Hensen (1989), Mika Herrmann (1996), Mladen Jovicic (1982), Steve Reiter (1971), Eric Schockmel (1999)

Feld: Mario Anic (1991), Dean Beissac (1999), Jim Bosoni (1986), Denis Della Schiava (1995), Michel Gulbicki (1987), Fränky Hippert (1995), Yann Hippert (1999), Marlin Hummel (1982), Josip Ilic (1989), Nikola Malesevic (1975), Dan Matuschatt (1993), Romuald Murera (1999), Joe Moret (1999), Tom Klohe (1999), Gledis Kryeziu (1995), Malvin Patzack (1990), Jean-Christophe Schmale (1999), Ben Schuster (1996), Aleksiej Syczkow (1984), Tommy Nitz (1992)

Neuzugänge: Mario Anic (Villourbanne/F), Denis Della Schiava (Pétengen), Malvin Patzack (Varel Friesland/D), Josip Ilic, Steve Reiter (beide HB Esch), Eric Schockmel (Standart), Dean Beissac, Yann Hippert, Romuald Murera, Joe Moret, Tom Klohe, Gledis Kryeziu, Jean-Christophe Schmale (alle eigene Jugend)

Abgänge: Dan Ley (Karriereende), Mateusz Rydz (Gologow/PL), Evgeny Semenov (Göztepe/TUR)

Trainer: Emy Hoffmann (erste Saison)

HB ESCH

Tor: Louis Lieser (1998), Rajko Milosevic (1981), Ivan Pavlovic (1997)

Feld: Enes Agovic (1992), Samuel Baum (1994), Bruce Biren (1996), Christian Bock (1988), Mario Jelinic (1987), Max Kohl (1991), Julien Kohn (1992), Tom Krier (1993), Romain Labonté (1973), Sascha Marzadori (1990), Dimitri Mitrea (2000), Martin Muller (1988), Elias Puisseur (1998), Sacha Pulli (1990), Tom Quintus (1988), Viado Sarac (1984), Dany Scholten (1987), Luca Tomassini (1997), Alexandros Vasilakis (1979)

Neuzugänge: Mario Jelinic (Metkovic/CRO), Dimitri Mitrea (eigene Jugend), Martin Muller (Nancy/F), Elias Puisseur (Metz/F), Tom Quintus (Red Boys), Alexandros Vasilakis (Magdeburg/D)

Abgang: Josip Ilic (HB Düdelingen)
Trainer: Holger Schneider (zweite Saison)

HB KÄERJENG

Tor: Chris Auger (1983), Razvan Cenus (1978), Jérôme Michels (1992)

Feld: Yvano Bianchini (1998), Jeff Brix (1997), Tomaso Cosanti (1988), Pol Frères (1994), Patrick Johanson (1987), Bob Jacoby (1994), Mikel Molitor (1993), Loris Nicoletti (1991), Duc Vinh Nguyen (1985), Eric Schroeder (1989), Carlo Sperti (1995), Vladimir Temelkov (1980), Jacques Tironzelli (1999), Milasin Trivic (1993), Francesco Volpi (1986), Dan Welter (1995)

Neuzugänge: Yvano Bianchini, Jeff Brix, Jacques Tironzelli (alle eigene Jugend), Bob Jacoby (Berchem), Patrick Johanson (Eskilstuna/S), Jérôme Michels (Pétengen), Carlo Sperti (Carpi/I), Milasin Trivic (Ferndorf/D)
Abgänge: Kevin Auger (Hettange-Grande/F), Mike Dickes (Schiffingen), Manel Cirac Gas-

con, Sam Frères, Konstantinos Giannopoulos (alle Pétengen), Szabolcs Kekesi (Ungarn), Roko Praznik (Slowenien), Alex Wasmes (zweite Mannschaft)

Trainer: Ricardo Trillini (vierte Saison)

RED BOYS

Tor: Rafal Grzybowski (1990), Charles Heim (1998), Sedin Zuzo (1977)

Feld: Yann Hoffmann (1994), Marin Knez (1983), Senjin Kratovic (1983), Eric Manderscheid (1997), Ante Maric (1991), Tiago Oliveira Felix (1999), Andraz Podvrsic (1982), Damir Rezić (1979), Daniel Scheid (1992), Gilles Thierry (1991), Aldin Zekan (1992), Alen Zekan (1990), Armin Zekan (1999)

Neuzugänge: Ante Maric (Porec/CRO), Tiago Oliveira Felix (eigene Jugend), Armin Zekan (Schiffingen)

Abgänge: Ricky Bentz, Joe Faber (beide Karriereende), Tom Quintus (HB Esch)

Trainer: Goran Vukcevic (zweite Saison)

DREI FRAGEN AN



Martin Muller – Der 28-Jährige spielt beim HB Esch als Rückraumspieler und ist nach seinem Gastspiel in der zweiten französischen Liga bei Nancy zu seinem Heimatverein zurückgekehrt. Der 78-fache Nationalspieler (287 Tore) will nicht nur in der Liga, sondern auch in der kommenden EM-Qualifikation mit der FLH-Auswahl für Furore sorgen.

1 Welche Gründe gab es, nach zwei Jahren in Nancy zum HB Esch zurückzukehren?

Es war mein Wunsch, Freunde und Familie mit Spitzenhandball in Luxemburg kombinieren zu können. Die Voraussetzungen und die Perspektiven, die Esch bietet, mit dem neuen Präsidenten und dem Trainerstab, sehe ich zudem als schöne Herausforderung an. Es waren zwei gute Jahre in Nancy, doch beim HB Esch wird wieder sehr ambitioniert Handball gespielt. Da will ich helfen und mich einbringen.

2 Mit welchen Zielen gehen Sie in die neue Saison?

Die persönlichen Ziele und die des Clubs sind identisch: Wir wollen wieder an die absolute Spitze herankommen und um die Titel mitspielen. Ich denke, dass die Mannschaft in dieser Saison durch die qualitativ hochwertigen Neuverpflichtungen zu dem schon bestehenden guten Kader ganz oben mitspielen kann. Wir werden alles tun, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Persönlich möchte ich natürlich verletzungsfrei bleiben und meine Erfahrungen aus dem Ausland weitergeben. Die Verantwortlichen haben viel in die neue Mannschaft investiert. Da wollen wir natürlich jedes Spiel gewinnen.

3 Sie haben 78 Länderspiele absolviert. Welche Ziele verfolgen Sie als Nationalspieler?

In den vergangenen Jahren hat sich der luxemburgische Handball schon verbessert. Das liegt auch an der Verpflichtung von vielen guten ausländischen Spielern, die für eine größere Konkurrenzsituation sorgen, auch für die Nationalspieler. Diese Steigerung in den Clubs hat sich somit auch im Nationalteam widerspiegelt. Persönlich möchte ich mich ebenfalls in der Nationalmannschaft weiter verbessern und mich weiterentwickeln. Wir wollen auch mal was Zählbares mitnehmen. Wir werden uns entsprechend intensiv auf die Spiele gegen Georgien (4. sowie 7. Januar) und Italien (11. sowie 14./15. Januar) vorbereiten. Das sind zwei interessante Gegner, gegen die wir nicht chancenlos sind. Mit einer guten Vorbereitung und einem eingespielten Team können wir etwas erreichen.

Interview: Lutz Schlinköth

Mit Ehrgeiz und Mentalität die Liga halten

Für die Teams aus Petingen, Schiffingen und Diekirch geht es nur um Platz fünf und sechs

VON LUTZ SCHINKÖTH

Die Außenseiter Petingen, Schiffingen und Diekirch wollen mit Ehrgeiz und Mentalität die oberste Spielklasse auf direktem Weg halten. Die Verantwortlichen der drei Clubs äußern sich zu ihren Saisonzielen, ihrer Kadergröße und ihren Chancen.

Beim HB Petingen geht es in der kommenden Spielzeit darum, wieder um Platz fünf mitzuspielen. Im vergangenen Jahr kam das Team erneut nicht über Platz sechs hinaus, stand aber immerhin im Pokalhalbfinale. „Der erste große Pluspunkt ist, dass wir die Trainerfrage mit der Verpflichtung von Sandor Rac endlich beantwortet haben. Er hat große Erfahrung und kennt sich in Luxemburg aus. Wir hoffen, dass er der jungen Mannschaft neue Impulse geben kann“, sagte Präsident Jean-Claude Muller, der damit die größte Baustelle erfolgreich beseitigt hat.

Der neue Trainer soll's richten

Rac war fünf Jahre Coach der Frauen in Metz, arbeitete danach beim HB Käerjeng und kam dann über die Stationen Metz, Le Havre und AS Saints nach Luxemburg zurück. Der frühere Nationalspieler Serbiens hat ungarische Wurzeln, aber die französische Staatsbürgerschaft.

Auch der Kader hat sich – wenn auch nicht gravierend – verändert. Cakaj und Christophe Scheid kamen aus Berchem, Frères und Giannopoulos aus Käerjeng und Eschmann vom Absteiger Strassen. Torhüter Seresse steht nach einer Pause von einer Saison wieder zur Verfügung, und der jüngere Bruder von David Gyafas, Ferenc, kam als Jugendspieler vom ungarischen Club Szolnoki nach Petingen. Mit Muller und Zmijewski beendeten zwei Routiniers ihre Laufbahn, Torwart Michels feierte mit seinem neuen Club HB Käerjeng im EHF-Cup bereits seine ersten Erfolge in Bascharage. „Minimal ist Platz sechs, wir haben



Ben Weibel und der HB Petingen wollen mit dem neuen Trainer Sandor Rac unbedingt um Platz fünf mit-spielen. (FOTOS: FERNAND KONNEN)

aber schon Ambitionen auf den fünften Platz“, sagte der Präsident. Noch sind nicht alle Spieler fit: Giannopoulos steht nach seinem Kreuzbandriss aus dem Vorjahr im Spiel gegen Düländingen erst Mitte Oktober wieder zur Verfügung, Cakaj laboriert noch an einem Handbruch, und Neuzugang Eschmann steht nach seinem Urlaub in zwei Wochen wieder im Kader.

Auch für den HBC Schiffingen wird es ein schwieriges Jahr. Dennoch glaubt Coach Pascal Schuster an den direkten Ligaverbleib. „Nach den Abgängen von drei der besten Torschützen haben wir die Ziele zurückgeschraubt. Wenn Ehrgeiz und Qualität im Training stimmen, und wir an die Leistungsgrenzen gehen, können wir Sechster werden.“

Für die zweite Liga zu stark, für die erste noch nicht gut genug – unter dieser Prämisse will Schiffingen eine neue Herausforderung in Angriff nehmen. Nach den Abgängen von Stupar – der Verein konnte die finanziellen Zuwendungen nicht mehr realisieren – nach Berchem (ausgeliehen) und Armin Zekan (folgte seinen Brüdern Alen und Aldin zum Meister Red Boys) haben auch die Routiniers Bingen und Nagy mit dem Handball aufgehört. So habe Schuster momentan nur zwölf Spieler im Kader. „Wir hoffen, dass wir noch zwei Verteidiger verpflichten können. Mit den großen Clubs können wir nicht mithalten. Wir probieren mit allen Mitteln, Platz sechs zu erreichen. Im Sport gibt es immer Überraschungen, vor allem dann, wenn keiner dran glaubt“, gibt sich Schuster optimistisch.

Hoffnung auf mehr Stabilität

Erfreulich: Die Aufenthaltsgenehmigung für den Bosnier Zvekić ist verlängert worden, nachdem das Talent im Vorjahr nach drei Monaten wieder in seine Heimat zurück musste. Mit Erschens aus Strassen, Dickes aus Käerjeng und Nemeth aus Berchem hofft Schuster auf mehr Stabilität in allen Bereichen. Doch Nemeth braucht nach seinem Kreuzbandriss noch Zeit und wird mit dem Coach individuell an seinem Comeback arbeiten. Der 16-jährige Ewald wird im Oktober spielberechtigt sein.

Aufsteiger Chev Diekirch ist nach dreijähriger Abstinenz wie-

der in der Eliteklasse des Handballs angekommen. Die Ziele bleiben jedoch bescheiden. „Schiffingen und Petingen sind unsere härtesten Konkurrenten. Sie sind mit uns auf Augenhöhe, es geht nur um den sechsten Platz“, machte Diekirchs Präsident Marc Jung deutlich. Link und Graeff haben sich in die zweite Mannschaft verabschiedet, doch von den zwei Polen Figlarski und Misiewicz erhofft sich Jung einen Aufschwung. Mit Jung und Putz stehen zwei talentierte Nachwuchsspieler im Kader. Trainer ist Blazey Smyrgala, der in seiner zweiten Saison als Coach nicht nur ein Abenteuer anstrebt.

DIE EINZELNEN KADER

DIEKIRCH

Tor: Adam Lubawy (1988), Peter Ostrohn (1987)

Feld: Guy Clodot (1997), Lukasz Complak (1995), Pit Dahm (1988), Cédric Dos Santos (1998), Jérôme Dühr (1993), Adam Figlarski (1985), Christophe Günther (1989), Mouka Hamrouni (1990), Philippe Hansen (1989), Max Jung (1999), Sam Kretz (1997), Veli Kurtisi (1996), Marco Lopes (1980), Przemyslaw Misiewicz (1988), Jo Putz (1998), Mäx Ritthitit (1990), Maciej Sieczkowski (1986), Dave Weis (1996)

Neuzugänge: Guy Clodot (Berchem), Adam Figlarski (Lublin/PL), Peter Ostrohn (HB Mersch), Przemyslaw Misiewicz (Pulawy/PL)

Abgänge: David Graeff, Frank Link (zweite Mannschaft)

Trainer: Blazey Smyrgala (zweite Saison)

PETINGEN

Tor: Jacques Krack (1990), Andy Maurus (1986), Sascha Seresse (1985)

Feld: Petrit Cakaj (1987), Manel Cirac (1988), François Eschmann (1987), Sam Frères (1992), Konstantinos Giannopoulos (1990), David Gyafas (1983), Ferenc Gyafas (1986), Paul May (1997), Ermin Muric (1995), Daniel Neves Dias (1998), Christophe Scheid (1989), Michel Scheid (1998), Marc Schlottert (1989), Pol Schlottert (1996), Marc Tautges (1995), Ben Weibel (1995)

Neuzugänge: Manel Cirac, Sam Frères, Konstantinos Giannopoulos (alle HB Käerjeng), Petrit Cakaj (Berchem), François Eschmann (Strassen), Ferenc Gyafas (Szolnoki/Hals Jugendspieler, zuletzt pausiert), Christophe Scheid (Berchem)

Abgänge: Jérôme Michels (HB Käerjeng), Frédéric Muller, Rafal Zmijewski (beide Karrierende)

Trainer: Sandor Rac (erste Saison)

SCHIFFINGEN

Tor: Loïc Demaret (1996), Mike Dickes (1993), Benoît Krier (1983), Rejan Sabotic (1995)

Feld: Cyril Demaret (1998), Jeff Eich (1985), Markus Erschens (1979), Benny Ewald (2000), Bob Gantenbein (1996), Mike Geschwindt (1998), Cédric Gros (1996), Armin Kalac (1996), Ken Manderscheid (1997), Duc Huan Nguyen (1988), Leroy Pereira de Carvalho (1999), Nikola Petrovic (1998), Felix Reyter (1995), Diogo Silva Nunes (1999), Charles Strock (1990), Tamas Nemeth (1998), Dino Zvekić (1992)

Neuzugänge: Mike Dickes (HB Käerjeng), Markus Erschens, Bob Gantenbein, Nikola Petrovic, Charles Strock (alle HB Strassen), Tamas Nemeth (Berchem), Benny Ewald, Ken Manderscheid, Diogo Silva Nunes (alle eigene Jugend)

Abgänge: Cliff Bingen, Istvan Nagy (beide Karrierende), Marko Stupar (Berchem), Armin Zekan (Red Boys)

Trainer: Pascal Schuster (zweite Saison)



Duc Huan Nguyen kämpft mit Schiffingen um den Klassenerhalt.

An Düdelingen führt kein Weg vorbei

Der Serienmeister bleibt der Favorit im Frauenhandball

VON ANDREA WIMMER

Die neue Saison in Luxemburgs Frauenhandballliga verspricht spannender zu werden als die vergangene. Zwar ist Titelverteidiger HB Düdelingen erneut der große Favorit auf den Titel, doch die Teams dahinter haben zugelegt.

Vier Mal in Serie haben die Frauen des HB Düdelingen zuletzt das Double aus Meisterschaft und Pokal gewonnen. Auch in die neue Saison starten sie als Favorit. Doch die Konkurrenz hat sich verstärkt und hofft auf ein Ende der Düdeler Dominanz.

Eine der größten Stärken des Titelverteidigers ist die Konstanz. „Die Spielerinnen kennen sich schon lange, sie haben sehr jung zusammen angefangen“, sagt Trainer Nikola Malešević, der in seine zweite Spielzeit geht. Auch wenn Routinier Hajduk ihre Karriere beendet hat, dürften die verbliebenen Stammkräfte in der Lage sein, dies zu kompensieren. „Barbara hat uns mit ihrer Erfahrung in kritischen Situationen immer wieder geholfen, vor allem psychologisch. Das müssen die anderen Führungsspielerinnen jetzt alleine schaffen“, so Malešević.

Er legte deshalb Wert darauf, in den Testspielen vor allem gegen stärkere Gegner aus Deutschland und Belgien anzutreten. Über die Favoritenrolle spricht er zurückhaltend: „Wir müssen drei, vier Spielstage abwarten und uns erst mal auf dem Feld beweisen. Dann sehen wir weiter. Unsere Gegner haben sich verstärkt.“

Voraussichtlich werden HB Käerjeng, Diekirch und Standard



Joy Wirtz und ihre Düdelerinnen sind in der neuen Saison gefordert.

(FOTO: CHRISTIAN KEMP)

die stärksten Konkurrenten sein. Dass die Düdelerinnen, die 2015/16 sogar ungeschlagen Meister wurden, erneut so deutlich dominieren, glaubt Käerjengs Manager Claude Weinzierl nicht: „Düdelingen ist erneut Favorit, aber die Liga wird ausgeglichener sein

als in der Vorsaison. Ich hoffe, dass wir eine gute Rolle spielen können.“ Käerjeng war zuletzt Zweiter – wenn auch mit großem Abstand – und dürfte aufgrund der Zugänge stärker geworden sein. Collin, Steuer und Miller kamen vom Roude-Léiw-Team, der neue Trainer Björn Partschfeld eben-

so. Der HC Standard, in der vorletzten Spielzeit Düdelingens schärfster Titelkonkurrent, dürfte personell wieder etwas besser aufgestellt sein als in der Vorsaison, als immer mehr Leistungsträgerinnen ausfielen. „Im Vorjahr hatten uns wichtige Spielerinnen aus beruflichen und studienbedingten Gründen verlassen, danach kam noch Verletzungsspech hinzu. Wir haben nun einige Neuzugänge, der Kader ist etwas größer gewor-

den“, sagt Präsidentin Diane Weismischkirch. Zwei Abgänge gab es aber auch: Pimenta und Caldaru wechselten nach Diekirch. Mit einem weiteren starken Neuzugang, der rumänischen Torhüterin Staicu, gilt Diekirch zumindest nach Meinung der Konkurrenz als Mitfavorit. Trainer Otto Heel äußert sich vorsichtig: „Wir haben gute Spielerinnen hinzubekommen und sind dabei, eine neue Mannschaft aufzubauen. Aber die Schwierigkeit besteht immer darin, so weit zu kommen, dass das Team spielerisch gut harmonisiert. Wir brauchen noch Zeit, bis wir ein echtes Kollektiv sind.“ Man wolle die Erfahrungen der vergangenen Saisons nutzen, um allmählich ein höheres Niveau zu erreichen. Pokalfinalist Museldall, in der Vor-

saison Dritter der Meisterschaft, wird weiterhin von der früheren deutschen Meisterin Elena Vereschako betreut, muss aber derzeit zahlreiche Ausfälle kompensieren. „Wir sind auf einem guten Weg. Doch der ist sehr steinig. Denn im Moment haben wir große Probleme“, sagt die Trainerin angesichts der langen Liste von verletzten Spielerinnen. Daher sei es derzeit wohl kaum möglich, erneut um einen der oberen Plätze mitzuspielen. „Unser Saisonziel ist ein Platz unter den besten Sechsen“, so Vereschako.

In Pétingen ist der Kader etwas kleiner geworden, nachdem fünf Spielerinnen aufgehört hatten und nur drei hinzugekommen waren. Trainerin Renata Keves, die im Notfall selbst noch auf dem Spielfeld eingreifen kann, hofft dennoch auf ein ähnliches Abschneiden wie in der Vorsaison: „Wir möchten unter die besten Sechsen kommen.“ Als Außenseiter gelten erneut Redingen und Schiffingen. Letzteres wurde durch den Wechsel von Leistungsträgerin Kass zum Roude Léiw Bascharage zusätzlich geschwächt. Im Pokalwettbewerb mussten beide Teams bereits Niederlagen hinnehmen.

In der neuen Saison kehren die Frauen wieder zum Modus aus der Spielzeit 2014/15 zurück. Es gibt zwei Ligen zu je acht Mannschaften, nachdem das System der Vorsaison mit der Zusammenlegung zu einer Spielklasse wegen der großen Niveau-Unterschiede vielfach kritisiert worden war. Nach der Normalrunde mit Hin- und Rückspielen ziehen die besten sechs Teams der ersten Liga in die Titelgruppe ein.

DIE KADER IM ÜBERBLICK

DIEKIRCH

Tor: Adriana Staicu, Hannah Viersch
Feld: Flor Arellano, Adina Caldaru, Adela Ceman, Dana Ciocanea, Kim Frauenberg, Iris Fresneda, Hanna Goebel, Sandrine Jones, Michelle Jung, Véronique Jung, Sabrina Müller, Julia Pereira, Lynn Petry, Ewa Pietrasik, Véronique Pimenta, Lili Rodrigues, Joy Wersant, Sandra Zanon
Trainer: Otto Heel

HB DÜDELINGEN

Tor: Jessica Damy, Malgorzata Daufeld-Kawka, Mélissa Gaspard
Feld: Corinne Damy, Sharon Dicks, Svenia Gambini, Joy Krier, Mara Lisarelli, Joy Mockel, Claudine Schaffener, Lisa Scheuer, Tania Silvestrucci, Fabienne Thiry, Sally Tritz, Joy Wirtz, Kim Wirtz
Trainer: Nikola Malešević

HB KÄERJENG

Tor: Julie Colin, Nathalie Rischard
Feld: Delia Ban, Sara Jordao, Rossana Lopatanu, Sandy Meis, Jill Müller, Dorina Pocai, Azra Radoncic, Christelle Reinard, Nicole Schilt, Anne Steuer, Sté Thill, Jil Weinzen
Trainer: Björn Partschfeld

MUSELDALL

Tor: Véronique Breser, Petra Leches-Konrad, Nicole Ruppert, Lena Schneider
Feld: Daria Chorus, Kelly Daheu, Elina Ecker, Chantal Gary, Fabienne Gary, Santina Gonçalves, Valérie Mackel, Tanja Nykytenko, Rebecca Oeffling, Fabienne Offermann, Claire Sertznig, Kim Weisgerber, Melissa Whitehead, Laura Willems
Trainerin: Elena Vereschako

PETINGEN

Tor: Sally Czaika, Kristina Sanchez, Mandy Stella
Feld: Céline Dandoy, Tiziana de Felice, Sylvie dos Santos, Catherine Greisch, Laura Ludwig, Lynn Ludwig, Taous Nesnas, Florence Pellizzari, Myriam Philippi, Noémie Pleimling, Lara Weibel
Trainerin: Renata Keves

REDINGEN

Tor: Anna Fetler, Martine Schmit, Joelle Schreiber
Feld: Lejla Adrovic, Eva Angel, Pauline Cammart, Enya Dostert, Karina Dubrovina, Bianca Faber, Geraldine Floener, Adelisa Hadzegovic, Berina Hadzegovic, Tatjana Nilles, Lise Noel, Michele Seiter, Joyce Thill, Melanie Thill, Laura Walch, Joy Zacharias
Trainer: Gregor Zmijewski

SCHIFFLINGEN

Tor: Hana Rammedovic, Ilda Rastoder, Adisa Sabotic
Feld: Dea Dautaj, Morea Dautaj, Larissa Gomes, Lynn Hentgen, Annick Kalny, Mirela Kozar, Julia Lahr, Arisalda Ledinic, Chiara Mastropietro, Belma Mestrovac, Lisa Nickels, Erika Nunes, Tania Schleich
Trainer: Djellah Fekier

STANDARD

Tor: Jana Huremovic, Jana Jilkowa, Kristina Smoljo
Feld: Tessa Conrardy, Anna Courbin, Anna da Costa, Tania da Costa, Lucie Delamontagne, Ewa Dominiak, Johanna Gomes, Romina Jakova, Agnieszka Mizak, Elisa Poletto, Jetti Rossy, Chris Welter, Steffi Zimmer
Trainerin: Rodica Covaliu



Lynn Ludwig (l., Pétingen) und Dea Dautaj (Schiffingen) werden mit ihren Teams nur eine Nebenrolle spielen.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

PROGRAMM

1 - 24./25.09.16	23./26./27.11.16 - 8
HB Düdelingen - Redingen	
HB Käerjeng - Standard	
Diekirch - Schiffingen	
Pétingen - Museldall	
2 - 29.09./01.10.16	10./11.12.16 - 9
Schiffingen - HB Käerjeng	
Museldall - HB Düdelingen	
Standard - Diekirch	
Redingen - Pétingen	
3 - 5./8./09.10.16	14./15./17.12.16 - 10
HB Käerjeng - Museldall	
Pétingen - Standard	
HB Düdelingen - Schiffingen	
Diekirch - Redingen	
4 - 14./15.10.16	21.01.17 - 11
Schiffingen - Pétingen	
Museldall - Diekirch	
Standard - HB Düdelingen	
Redingen - HB Käerjeng	
5 - 22.10.16	28.01.17 - 12
Diekirch - HB Käerjeng	
Pétingen - HB Düdelingen	
Redingen - Museldall	
Standard - Schiffingen	
6 - 12./16.11.16	03./04.02.17 - 13
Schiffingen - Redingen	
HB Düdelingen - Diekirch	
HB Käerjeng - Pétingen	
Museldall - Standard	
7 - 19./20.11.16	10./11.02.17 - 14
Schiffingen - Museldall	
Pétingen - Diekirch	
Redingen - Standard	
HB Käerjeng - HB Düdelingen	

Die Zeit der Zurückhaltung ist passé

Nationaltrainer Adrian Stot möchte die kommende EM-Qualifikation als Gruppenerster abschließen

VON MARC SCARPELLINI

Das Ziel ist klar: Die Handballnationalmannschaft der Männer möchte in der Gruppenphase der EM-Qualifikation Erster werden. Doch auf dem Weg dahin wartet noch der ein oder andere schwere Gegner.

Für die Handballnationalmannschaft der Männer wird es erst im kommenden Jahr wieder ernst. Im Januar bestreitet das Team von Trainer Adrian Stot seine vier Begegnungen im Kader der Qualifikation zur EM 2020, die in Österreich, Norwegen und Schweden ausgetragen wird.

In der Gruppe C trifft Luxemburg auf Georgien und Italien. Bei der Zielsetzung nimmt der Trainer kein Blatt vor den Mund: „Wir wollen diese Gruppe als Erster beenden und in die nächste Runde einziehen.“ Die Zeit der Zurückhaltung, als man sich nur so gut wie möglich aus der Affäre ziehen wollte, ist definitiv vorbei.

Grund zum Optimismus geben die Resultate aus den vergangenen Jahren. Die Mannschaft hat sich in allen Bereichen weiterentwickelt und mit der Qualifikation für die Play-offs in diesem Jahr bewiesen, dass sie auch eine Gruppenphase überstehen kann.

Italien als ebenbürtiger Gegner

Nun hat Luxemburg erneut eine lösbare Gruppe erwirbt. Während man Georgien bestens kennt, und gegen diesen Gegner bereits bewiesen hat, dass er schlagbar ist, trifft man mit Italien auf eine Mannschaft, die mindestens das selbe Potenzial wie Luxemburg hat. Seit dem Amtsantritt von Riccardo Trillini in Käerjeng und den Verpflichtungen von Volpi, Marocchi oder Sperti hat man die ita-



Auf geht's: Der Luxemburger Nationaltrainer Adrian Stot ist optimistisch, dass sein Team sogar Italien schlagen kann. (FOTO: FERNAND KONNEN)

lienische Spielweise auch in Luxemburg besser kennen gelernt. Während Volpi derzeit nicht mehr im Kader der „Azzurri“ steht, gehört Sperti diesem an. Italien hat sicher Qualitäten, ist aber auch bezwingbar. „Natürlich brauchen wir zwei sehr gute Tage gegen die Italiener. Ich bin dennoch sehr optimistisch, auch wenn wir vier Partien binnen zwölf Tagen bestreiten müssen“, meint Stot.

Die Entwicklung geht in die richtige Richtung, doch das Potenzial ist noch längst nicht ausgeschöpft. Viele Spieler haben noch reichlich Steigerungspotenzial, doch auf der Ebene der Nationalmannschaft fehlt es oft an internationalen Vergleichen, um sich noch gezielter weiterzuentwickeln. Im diesem Kalenderjahr bestreift die Luxemburger Nationalmannschaft neben zwei Testspie-

len vier offizielle Begegnungen, die letzte am 9. April. Ganze sieben Monate liegen zwischen dem Finnland-Spiel und den anstehenden Testspielen gegen Israel im November. Die offiziellen EM-Qualifikationsspiele gegen Georgien und Italien sind erst Anfang Januar geplant.

Ein anderer Punkt, der zuletzt immer wieder diskutiert wurde, ist die Forderung nach einer Auslän-

derbegrenzung. Zum Wohl der Nationalmannschaft soll die Zahl der „Profis“ reduziert werden, denn die einheimischen Spieler wären so nicht in der Lage, sich weiterzuentwickeln.

Stot sieht dieses Thema allerdings weniger dramatisch: „Das Leistungsvermögen der Mannschaften steigt durch gute Spieler aus dem Ausland. Die Resultate aus den Europapokalbegegnungen verdeutlichen dies. Die luxemburgischen Spieler entwickeln sich automatisch weiter, wenn das Niveau im Vereinstraining und in den Spielen höher ausfällt. Dies färbt auch auf die Nationalmannschaft ab, wie die Resultate aus den vergangenen Jahren beweisen.“

Quote spricht für sich

Auch Vereinstrainer André Gubbicki (Berchem) schlägt ähnliche Töne an. „Natürlich kann es sein, dass plötzlich nur noch die finanzstarken Teams den Titel unter sich ausmachen. Doch bin ich der Meinung, dass ein guter Spieler, der die richtige Einstellung an den Tag legt, auch gegen eine Verstärkung aus dem Ausland seinen Platz behaupten kann.“ Dass der eingeschlagene Weg nicht ganz so falsch ist, hat die jüngere Vergangenheit bewiesen. Das FLH-Team hat neben einem Unentschieden, vier seiner letzten zwölf Pflichtpartien gewinnen können – eine Quote, die kein anderer großer einheimischer Verband aufzuweisen hat.

PROGRAMM

EM-QUALIFIKATION

04.01.2017: Georgien – Luxemburg
07.01.2017: Luxemburg – Georgien
11.01.2017: Luxemburg – Italien
14./15.01.2017: Italien – Luxemburg

Zurück zu alten Werten

RL Bascharage möchte im Kampf um den Klassenerhalt vermehrt einheimischen Spielerinnen vertrauen

VON SARAH SCHOLTES

Den luxemburgischen Spielerinnen die Chance geben, auf hohem Niveau Handball zu spielen – so lautete 2009 die Devise des HB Käerjeng, als die Frauenmannschaft des Roude Léiw Bascharage gegründet wurde. Doch mit dem Erfolg stiegen auch die Ambitionen, und das eigentliche Ziel wurde – zumindest für viele von außen betrachtet – aus den Augen verloren.

Nun steht das Team, das in Deutschland in der dritten Liga West anritt, vor einem großen Umbruch. „Bei der Gründung ging es darum, die einheimischen Spielerinnen zu fördern, und darum soll es auch in Zukunft wieder gehen. Nach berechtigten Kritiken haben wir alles infrage gestellt und wollen nun andere Wege gehen. Ein Neuanfang, für den wir uns drei Jahre Zeit geben“, gewährt Manager Claude Weinzierl einen ersten Einblick in das Vorhaben des Vereins.

Nachdem die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Trainer Carlo Zeimet auf dessen persönlichen Wunsch hin beendet wurde, über-

nahm Anfang Mai Dejan Gajic die Geschicke. Der Serbe, Inhaber des luxemburgischen A-Trainer-scheins, hat einiges an Erfahrung aufzuweisen: Er stand als Vereinstrainer in Serbien und Norwegen unter Vertrag, war zwei Jahre lang Co-Trainer der serbischen Frauennationalmannschaft und arbeitete nach einer dreijährigen Zwischenstation in Diekirch zuletzt als FLH-Jugendtrainer.

Viele Abgänge

Zu großen Veränderungen kam es auch innerhalb der Mannschaft. Mit Julie Colin, Anne Steuer, Jill Miller (alle HB Käerjeng), Judit Ferencz (verletzungsbedingte Pause), Simona Vintila (familiäre Gründe/Pause) und Viktoria Szücs (Karriereende) stehen dem Drittligisten derzeit sechs bisherige Leistungsträgerinnen nicht zur Verfügung. Aufgestockt wurde der Kader indes mit Lisa Scheer (HB Käerjeng), Lexy Scheier (Diekirch) und Carole Kass (Schiffingen) sowie der Rumänin Adriana Poenar-Leordean (Chaumont/F).

„Wir sind uns bewusst, dass die luxemburgischen Spielerinnen Zeit brauchen, um sich an die

neue Situation zu gewöhnen. Auch wenn wir noch auf einige internationale erfahrene Torgarantinnen zurückgreifen können, müssen die Luxemburgerinnen ab jetzt mehr Verantwortung übernehmen“, so Weinzierl weiter.

Die Verpflichtung neuer Spielerinnen gestaltete sich seinen Aussagen zufolge schwierig: „Die Transferzeit war nicht einfach. Die Meinung der Leute, dass Lu-

xemburgische Spielerinnen bei RL Bascharage nur auf der Bank sitzen, ist hartnäckig. Teils zu Recht. Wir wollen in der neuen Spielzeit zeigen, dass dies nicht mehr so ist und hoffen, dass sich die vermehrten Spielanteile für die kommende Wechselphase auszahlend.“

Die Neuaufstellung der Mannschaft bringt mit sich, dass die Zielsetzung in dieser Saison nur

der Klassenerhalt sein kann: „Wir wissen um die Stärke der dritten Liga. Deshalb wollen wir uns nicht unter Druck setzen und geben den Verbleib auf diesem Niveau als Ziel an.“ Das erste Meisterschaftsspiel hat RL Bascharage bereits hinter sich. Im Duell mit dem TSV Bayer 04 Leverkusen II mussten sich Dubajova und Co. am vergangenen Samstag mit 25:29 geschlagen geben.

DAS AUFGEBOT

Tor: Adriana Croitoru (1988)

Feld: Katarina Dubajova (1978), Jill Ellmann (1993), Judit Ferencz (1988/Pause), Laura Goldschmidt (1997), Laurence Hoffmann (1994), Carole Kass (1986), Adriana Poenar-Leordean (1984), Simona Radonic (1996), Emilia Rogucka (1984), Lisa Scheer (1998), Lexy Scheier (1993), Simona Vintila (1981/Pause), Jill Zeimet (1992)

Neuzugänge: Carole Kass (Schiffingen), Adriana Poenar-Leordean (Chaumont/F), Lisa Scheer (HB Käerjeng), Lexy Scheier (Diekirch)

Abgänge: Julie Colin, Anne Steuer, Jill Miller (alle HB Käerjeng), Viktoria Szücs (Karriereende)

Trainer: Dejan Gajic (erste Saison)



Jill Zeimet (am Ball) und ihre Mannschaftskameradinnen müssen sich auf eine hart umkämpfte Saison einstellen. (FOTO: RENÉ VIGNERON)

„Am Anfang wird viel ausprobiert“

FLH-Schiedsrichter Patrick Simonelli sieht die Regeländerungen größtenteils positiv

INTERVIEW: SARAH SCHOLTES

Knapp einen Monat vor den Olympischen Spielen in Rio wurden die fünf neuen Regeln des Weltverbands IHF verbindlich und gelten damit zumindest fast alle auch für die Sales-Lentz Handball League.

Im Interview spricht Schiedsrichter Patrick Simonelli – Vertreter der Unparteiischen in der „Referees Commission“ der FLH und Verantwortlicher der Schiedsrichterausbildung – u. a. über die internationale Kritik an den Neuerungen, die Auswirkungen auf den nationalen Handball und die aktuelle Schiedsrichtersituation in Luxemburg.

Die neu eingeführten Regeln des Weltverbands wurden international viel kritisiert. Wie sehen Sie die Neuerungen, und wie war das Echo bei den einheimischen Unparteiischen?

Allgemein habe ich den Eindruck, dass die Resonanz nicht so negativ ist. Man muss aber auch sagen, dass die meisten Schiedsrichter bis auf Testspiele noch nicht viele Möglichkeiten hatten, sich mit den Neuerungen vertraut zu machen, da diese ja erst zum 1. Juli geltend wurden. Persönlich finde ich die meisten Änderungen eine gute Sache. Da hierzulande bei einer Roten Karte ohnehin ein Bericht folgt – ein Verfahren, das bereits seit einigen Jahren angewandt wird –, kommt es im Großherzogtum eigentlich nur zu vier neuen Regeln. Eine Blaue Karte wird es, so lange die IHF es duldet, in der Sales-Lentz League nicht geben.

Für viel Diskussionsstoff sorgte der siebte Feldspieler. Besteht das Risiko, dass es zu einem permanenten Überzahlspiel kommt und damit möglicherweise der Zweikampf, der den Handball doch bisher ausmachte, verloren geht?

Das glaube ich ehrlich gesagt nicht. Am Anfang wird sicherlich noch viel ausprobiert, mit der Zeit denke ich aber, dass der siebte Feldspieler vorwiegend in Unterzahl eingesetzt wird. Und in diesem Fall ist der Zweikampf weiterhin gegeben. Ist das Tor leer, ist das Risiko eines Gegentreffers enorm hoch, und es würde mich wundern, wenn die Mannschaften dieses allzu oft eingingen. Des Weiteren besteht stets eine hundertprozentige Torchance. Demnach wird ein Fehler an der angreifenden Mannschaft mit einem Strafstoß geahndet.

Der mögliche siebte Feldspieler verlangt viel Aufmerksamkeit von den Freiwilligen, die am offiziellen Tisch zum Einsatz kommen. Wird es Ihrer Ansicht nach nicht zu Problemen in der Wechselzone kommen?

Es ist in der Tat richtig, dass auf den Zeitwächter, den Sekretär und den Verbandsdelegierten mehr Arbeit zukommt. Fakt ist, dass die Personen am Tisch verantwortlich sind und nach einer Entscheidung kein Einspruch bei den Unparteiischen eingelegt werden kann. Es gilt, darauf zu achten, dass sich nie zwei Torhüter auf dem Platz befinden und dass ein verletzungsbedingt behandelter Spieler



Patrick Simonelli ist sich im Hinblick auf die kommende Saison sicher, „dass die Partien mindestens fünf bis sechs Minuten kürzer werden“.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

erst nach drei Angriffen seiner Auswahl wieder auf das Feld darf. Wechselfehler, die von einem Spieler ausgehen, werden indes wie bisher bestraft. Ich wünsche mir diesbezüglich, dass die Zuschauer sowohl den Freiwilligen am Tisch als auch den Schiedsrichtern eine Chance geben, da die Regeländerungen für jeden komplettes Neuland bedeuten.

Die Olympischen Spiele in Rio waren das erste Großereignis, bei dem die neuen Regeln angewandt wurden. Haben Sie Unterschiede im Spielverlauf beobachtet?

Ich habe mir einige Begegnungen angesehen und in der Tat Unterschiede ausgemacht. Massiv aufgefallen ist mir, dass fast keine Spieler verletzt auf dem Platz liegen blieben. Demnach zeigte diese neue Regel definitiv Wirkung. Der siebte Feldspieler wurde vermehrt eingesetzt, allerdings quasi nur bei Unterzahlspiel.

Werden die Begegnungen auf nationaler Ebene durch die neuen Regeln Ihrer Meinung nach attraktiver?

Ob die Spiele attraktiver werden, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Fakt ist, dass die Partien mindestens fünf bis sechs Minuten kürzer werden. Dies zum einen, weil die Verletzungsunterbrechungen auf dem Platz weniger werden, und zum anderen, weil bei einem Siebenmeter die Zeit nicht mehr angehalten wird. In Zukunft sollen auch die Wispausen verringert werden, indem erst gewischt wird, wenn die Mannschaft auf der gegnerischen Seite angreift. Dieses Vorhaben ist meiner Ansicht nach hierzulande aber nur schwer zu realisieren, da diese Art größtenteils von Nachwuchsspielern erledigt wird.

Wie wurden die einheimischen Schiedsrichter auf die Regeländerungen vorbereitet?

Die Vorbereitung hat erst kürzlich begonnen, da die Regeländerungen erst zum 1. Juli in Kraft traten und wir bis Mitte des selbigen Monats auf das neue Regelbuch warten mussten. Da die Erläuterungen darin eher spärlich waren, wollten wir Olympia ebenso abwarten wie einen internationalen Einsatz unseres Schiedsrichterduos Linster/Rauchs in Georgien, um in der Weiterbildung auf diese Erfahrungen zurückgreifen zu können. Nachdem die Vereine bei einer ersten Vorstellung der neuen Regeln Mitte September wenig Präsenz zeigten, fand am Wochenende des 17./18. September eine intensive Schulung für die Unparteiischen statt.

IHF-Präsident Hassan Moustafa hat weitere Änderungen im Visier. So soll das Harz abgeschafft und durch selbstklebende Bälle ersetzt werden. Was halten Sie von dieser Idee?

Vom siebten Feldspieler bis zum fest definierten Passivspiel

Eine Kurzfassung der neuen Regeländerungen

Siebter Feldspieler: Eine Mannschaft kann neuerdings mit sieben Feldspielern agieren, ohne dass der siebte Mann wie bisher speziell gekennzeichnet sein muss. Entscheidet sich das Team, ausschließlich mit Feldspielern zu spielen – der Torwart verlässt in diesem Fall den Platz –, darf keiner der Akteure im Falle eines Ballverlusts den Torraum betreten, um die Rolle des Schlussmanns einzunehmen. Ein solches Vergehen wird mit einem Strafstoß und der progressiven Bestrafung des betroffenen Spielers geahndet.

Verletzter Spieler: Benötigt ein Spieler eine medizinische Be-

handlung, darf das Schiedsrichtergespann entscheiden, ob diese auf oder neben dem Platz stattfindet. Wird ein Spieler auf dem Feld behandelt, muss er dieses anschließend verlassen und darf erst nach drei Angriffen seiner Mannschaft wieder ins Spielgeschehen eingreifen. Diese Regel gilt nicht für einen Torhüter, der am Kopf getroffen wird und auch nicht für eine Blessur, die das Resultat einer bestraften Abwehraktion ist.

Passives Spiel: Wird von den Schiedsrichtern „passives Spiel“ angezeigt, darf die Mannschaft in Ballbesitz nur noch maximal sechs Zuspiele tätigen, ehe ein Torwurf

erfolgen muss. Die einzige Möglichkeit, ein weiteres Zuspiel zu gestanden zu bekommen, ist, wenn der Abwehr nach dem sechsten Pass ein Fehler unterläuft und der Unparteiische noch kein Zeitspiel gepfiffen hat. Dem Schiedsrichtergespann bleibt allerdings weiterhin die Möglichkeit, das Zeitspiel vorzeitig zu pfeifen, sollte ein Spieler beispielsweise in Richtung seines eigenen Tores dribbeln.

Letzte Spielminute: Als „letzte Spielminute“ sind die letzten 30 Sekunden einer Begegnung zu betrachten. Unsportliches Verhalten sowie grobe Fehler sollen in die-

Ich finde diese Idee bedenklich, da sie meiner Ansicht nach wenig Sinn macht und für die Vereine große Investitionen bedeuten könnte. Vor allem die europäischen Verbände wie Frankreich und Deutschland werden sicherlich nicht mit auf diesen Weg gehen wollen und für ordentlich Gegenwind sorgen. Sollte dennoch für diese Regel gestimmt werden, kommen wir wohl nicht an einem Umdenken vorbei.

Unabhängig von den neuen Regeln: Wie sehen Sie die aktuelle Schiedsrichtersituation in Luxemburg?

Das ist ein heikles Thema. Im Juli war ich für die kommende Saison eigentlich noch optimistisch, da von 19 eingeschriebenen Kandidaten elf ihren A-Schein bestanden. Das ist eine sehr gute Quote. Allerdings sind von diesen Schiedsrichtern viele nur begrenzt einsetzbar, da sie studieren, beruflich im Ausland sind oder auch noch einen Trainerjob ausüben. Die Besetzung wird demnach erneut schwierig, zumal die „alte Garde“ nicht jünger wird. Es fällt leider auf, dass Jugendliche oft in die Praktika geschickt werden, weil die Vereine Unparteiische stellen müssen, diese aber eigentlich gar keine Lust haben. Das ist schade. Ich hoffe, dass wir über den Weg der „Jeunes arbitres“ bei der Suche erfolgreicher werden.

Was hat es mit den „Jeunes arbitres“ auf sich?

Bisher wurden die U10- und U12-Begegnungen größtenteils von Nachwuchsschiedsrichtern geleitet. In Zukunft sollen diese die Möglichkeit haben, auch in der U14-Kategorie eingesetzt zu werden. Getreu dem Prinzip „learning by doing“ sollen die Interessenten Spiele pfeifen und dabei Hilfe von ihrem Tutor bekommen. In Frankreich kommen bis zu den U21 fast ausschließlich junge Schiedsrichter zum Einsatz, in Deutschland heißt das Projekt „Jugend pfeift Jugend“. Die Chancen auf eine internationale Karriere im Schiedsrichtertum sind auf jeden Fall greifbar. Deshalb hoffe ich, dass das Interesse über diesen Weg in Zukunft steigen wird. Neben der Paarung Linster/Rauchs befindet sich derzeit ein weiteres Duo im „Young Referee Programme“ der EHF.

ser Phase nicht mehr ausschließlich mit einer Roten Karte bestraft werden, sondern auch mit einem Siebenmeter für das gegnerische Team. Die Stelle des Vergehens spielt dabei keine Rolle.

Blaue Karte: Die schon existierende Rote Karte bleibt gleichbedeutend mit einem Platzverweis. Zeigt der Schiedsrichter zusätzlich die neu eingeführte Blaue Karte, wird ein schriftlicher Bericht über den Fehler des Spielers folgen. Diese Regel wird in Luxemburg so nicht angewandt, da bereits bei einer Roten Karte ein Bericht verfasst wird. SaS

Drei-Klassen-Gesellschaft

HANDBALL-MEISTERSCHAFT Auftakt heute

Fernand Schott

Zum Saisonauftakt der Handballsaison 2016/2017 werden wir versuchen, das Teilnehmerfeld der SLHL etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei kommt man zu dem Schluss, dass es sich bei der Meisterschaft um in eine Drei-Klassen-Gesellschaft handelt ...

Da wären zunächst einmal drei Vereine, Red Boys, Esch und Käerjeng, die alle drei den Meister stellen könnten. Dann zwei Vereine, HBD und Berchem, die um den vierten Platz kämpfen werden, aber trotzdem bei der Vergabe des Titels ein Wort mitreden können. Denn beide sind jederzeit in der Lage, einem der Topfavoriten eine Niederlage zuzufügen, die bei der Vergabe des Titels wichtig sein könnte. Dann drei Vereine – Péttingen, Schiffingen und Diekirch –, die den sechsten Platz, der für den Einzug in die Titelgruppe wichtig ist, unter sich ausmachen.

Red Boys Differdingen: Als Titelverteidiger schenkt man der Mannschaft vom letzten Jahr das Vertrauen. Sie sind aber durch die Verpflichtung von Ante Maric und dem Schiffinger Talent Armin Zekan vielleicht sogar etwas stärker geworden.

HB Käerjeng: Nach dem sehr knapp verpassten Double im ver-



Archivbild: Gerry Schmit

Red Boys Differdingen und die Käerjenger (in Grün) werden sich auch diese Saison packende Duelle liefern

Programm

SLHL, Herren 1 Spieltag

Heute Samstag:

20.00: Red Boys - Diekirch (SR: Haas/Pinkawa)
20.00: Berchem - Schiffingen (SR: Janies/Niedergrum)
20.30: Käerjeng - HBD (SR.: Linster/Rauchs)
20.30: Péttingen - Esch (SR: Lentz/Simonelli)

SLHL, Damen:

Heute Samstag:

18.30: Käerjeng - Standard (SR: Bierchen/Weinquin)
18.00: HBD - Redingen (SR: Bisenius/Frieden)
20.00: Diekirch - Schiffingen (SR: Facchin/Sarac)
Am Sonntag:
15.00: Péttingen - HB Museldall (SR: Raus/Simonelli)

gangenen Jahr sinnt man in Käerjeng auf Revanche. Die Mischung aus erfahrenen und jungen Spielern stimmt, mit Trivic, Johansson und Sperti hat man sich gezielt verstärkt. Aus dem schlechten letztjährigen Saisonstart hat man gelernt. Die Qualifikation im EHF-Pokal gegen die Serben von Vojvodina lässt darauf schließen, dass das dieses Jahr nicht passieren wird.

HB Esch: Betrachtet man den Escher Kader, kommt man nicht umhin, ihnen die absolute Favoritenrolle zu geben. Einen solch ausgeglichenen und breiten Kader besaßen die Escher wohl noch nie. Gelingt es Trainer

Schneider, die Neuzugänge Müller, Jelinc und Vasilakis sowie die jungen Mitrea und Puisségur in die Mannschaft einzubauen und zu einer Einheit zusammenzuschweißen, wird es sehr schwer werden, sie vom Titelgewinn abzuhalten.

HB Düdelingen: Das von Trainer Erny Hoffmann vorgegebene Minimalziel (4. Platz) ist sicherlich nicht zu hoch gegriffen. Mit Ilic, Anic und Patzak haben sie sich sehr intelligent verstärkt. Da der Coach die eigene Jugend weiter voranbringen will, wird viel davon abhängen, wie er diese jungen Spieler einbauen wird.

HC Berchem: Nach dem fünf-

ten Platz vergangene Saison will man versuchen, den vierten Rang, und damit den Challenge Cup, zu erreichen. Das wird angesichts der Konkurrenz schwer genug für die Roeserbanner. Chancenlos sind sie nicht, denn Trainerfuchs André Gulbicki wird versuchen, das Letzte aus dem Team herauszuholen.

HB Péttingen: Seit einigen Jahren qualifizieren sie sich regelmäßig für die Titelgruppe, zu mehr sollte es aber nie reichen. Und es wird schwer werden, dies in dieser Saison zu ändern, obwohl der Kader etwas breiter aufgestellt ist und man mit Sandor Rac einen sehr erfahrenen Trainer ver-

pflichten konnte. Die Titelgruppe sollte ihnen aber auch in diesem Jahr nicht entgehen.

HC Schiffingen: Die Schiffinger sehen einer recht schwierigen Saison entgegen, denn so schnell wird man die Abgänge der Leistungsträger Bingen, Stupar, Zekan und Nagy nicht verkraften können. Mit der jungen Mannschaft den Abstieg zu verhindern, muss das Ziel sein.

CHEV Diekirch: Auch der Aufsteiger wird wohl das gleiche Ziel verfolgen. Die schwierigen Spiele zum Lernen nutzen, um dann in der Abstiegsguppe den Klassenerhalt zu sichern, mehr wird wohl nicht drin sein.

Die wichtigsten neuen Handball-Regeln im Überblick

Die IHF hat seit Juli 2016 neue Regeln eingeführt, die die Sportart noch attraktiver gestalten sollen. Eine Sportart, die jedoch häufig die Regeln ändert, wird oft zu kompliziert für den Zuschauer, so dass dies auch kontraproduktiv sein kann. Das Tageblatt will seinen Lesern kurz die verschiedenen Änderungen vorstellen:

Siebter Feldspieler statt Torwart

Der Torhüter darf weiterhin für einen siebten Feldspieler fliegend ausgewechselt werden. Neu ist, dass der Feldspieler kein Leibchen mehr tragen muss. Dann darf er aber nicht den eigenen Torraum betreten, sondern muss wieder gegen den Torhüter ausgetauscht werden. Wird der Spieler mit Leibchen versehen, bleibt alles beim Alten.

Passives Spiel

Noch mehr Dynamik im Spiel

erhofft man sich von einer neuen Regel bezüglich des Zeitspiels. Nach der Anzeige des „passiven Spiels“ durch die Schiedsrichter sind für das angreifende Team nur noch maximal sechs Pässe erlaubt, bevor die Referees das Zeitspiel abpfeifen. Bislang lag diese Entscheidung im Ermessen der Schiedsrichter.

Verletzte Spieler

Verletzte Spieler sollen möglichst außerhalb des Spielfelds behandelt werden, um den Spielfluss des Gegners nicht zu unterbinden. Wird ein Spieler dennoch auf dem Platz behandelt, muss er drei Angriffe seiner Mannschaft auf der Bank pausieren, ehe er wieder aufs Feld darf.

Seine Mannschaft muss den freien Platz mit einem anderen Spieler auffüllen. Kommt er vorher zurück, wird auf Wechsel-

fehler entschieden. Ausgenommen davon ist jedoch ein Torhüter, der nach einem Kopftreffer liegenbleibt.

Letzte 30 Sekunden

Begeht ein Abwehrspieler in den letzten 30 Sekunden eine grobe Regelwidrigkeit oder verhindert Würfe (Anwurf, Abwurf, Freiwurf, Einwurf), erhält er eine Rote Karte und – das ist neu – die angreifende Mannschaft automatisch einen Siebenmeter. Allerdings werden „normale Fouls“ auch in den letzten 30 Sekunden nicht so bestraft.

Blaue Karte

Auf eine Rote Karte kann eine Blaue folgen. Das heißt, es folgt ein Zusatzbericht, der eine Entscheidung der Disziplinarkommission nach sich zieht. Die FLH wird diese Regel aber nicht einführen, da es in Luxemburg nach Roten Karten ohnehin einen Bericht gibt.



Archivbild: Marcel Nickels

Der erfahrene Schiedsrichter Jean-Marc Facchin muss sich auf neue Regeln einstellen

NOS PRONOSTICS

★★★
Esch

★★
Red Boys, Käerjeng

★
Dudelange

LA FORMULE

SAISON RÉGULIÈRE : les huit équipes s'affrontent en matches aller-retour.

PLAY-OFF TITRE : les équipes classées de la 1^{re} à la 6^e place se retrouvent lors d'une phase de matches aller-retour qu'ils débute avec la moitié des points acquis jusque-là.

COUPE D'EUROPE : Au vu du classement EHF se basant sur les saisons 2013/2014, 2014/2015 et 2015/2016, la position du Luxembourg (30^e) ne permettra pas à son champion national de disputer le tour qualificatif de la Ligue des Champions mais la Coupe EHF. Le Luxembourg comptera trois autres représentants en Challenge Cup.

PLAY-DOWN : les deux derniers à l'issue de la saison régulière affrontent en matches aller-retour les deux premiers de la poule A et B (hors équipe réserve de l'élite) de Promotion. Les deux premiers montent en Division nationale.

LE PROGRAMME

1^{re} journée

Samedi

20 h : Berchem - Schifflange
Arbitres : Mme Janies et M. Niederprüm

20 h 15 : Red Boys - Dickkirch
Arbitres : MM. Haas et Pinkawa

20 h 30 : Käerjeng - Dudelange
Arbitres : MM. Linstner et Rauchs

20 h 30 : Pétange - Esch
Arbitres : MM. Lentz et Simonelli

LE PALMARÈS

2016 : Red Boys
2015 : Dudelange
2014 : Käerjeng
2013 : Esch
2012 : Dudelange
2011 : Berchem
2010 : Esch
2009 : Dudelange
2008 : Dudelange
2007 : Esch
2006 : Berchem

LES GRANDES DATES

Sales-Lentz League

Samedi : 1^{re} journée
10-12 février : 14^e journée
10-12 mars : Play-offs (1^{re} journée)
19-21 mai : play-offs (10^e journée)

Coupe de Luxembourg

2-4 novembre : 1/4 de finale
1^{er} et 2 mars : 1/2 finale
4 mars : finale

Ligue des champions

3-4 juin : Final Four à Cologne

Équipe nationale

Amical

4 novembre : Luxembourg - Israël
(à Mersich)

5 novembre : Luxembourg - Israël
(à Pétange)

Euro-2020 (qualifications)

4 janvier : Géorgie - Luxembourg
(à Tbilissi)

7 janvier : Luxembourg - Géorgie
(à la Coque)

11 janvier : Luxembourg - Italie
(à la Coque)

14-15 janvier : Italie - Luxembourg
(lieu indéterminé)

Étranger

Championnat du monde 2017
11-29 janvier : phase finale en France (Nantes, Metz, Rouen, Albi, Brest, Villeneuve-d'Ascq, Montpellier, Paris, Brest)

Qui pour contrarier

SAISON 2016/2017 Tenants du titre, les Red Boys savent qu'il leur faudra couronner que beaucoup voient déjà revenir à un club eschois ayant déjà remporté

La saison qui s'ouvre officiellement ce samedi promet d'être âprement disputée. Et ce à tous les niveaux!

De notre journaliste
Charles Michel

RED BOYS, STABILITÉ PAYANTE?

Si le costume lui va comme un gant, Jos Scheuren ne maîtrise pas encore complètement la communication due à sa fonction de président. Ce qui peut parfois déboucher sur l'un ou l'autre quiproquo ou sur une idée mal formulée retraillée aussitôt. Exemple : «Notre espoir est de faire aussi bien que la saison passée...» Si la phrase, en elle-même, n'a rien de choquant à première vue, elle pourrait révéler une forme d'attentisme. Aussitôt, le dirigeant se reprend donc : «Notre espoir, et surtout notre but, est de faire aussi bien que la saison passée!» Là, forcément, c'est plus clair. Plus fort aussi. Et comme si cela ne suffit pas, John Scheuren en rajoute une petite couche : «On ne part quand même pas battus d'avance.» Stop, c'est bon monsieur le président, on a compris. On a compris que les Red Boys n'ont pas l'intention de se faire chipper une couronne qu'ils mirent 17 ans à récupérer. Dix-sept longues années passées à tâtonner

avant de se décider enfin à miser sur le long terme. Un choix leur ayant permis de décrocher donc le septième sacre de leur histoire. Cette stabilité s'est confirmée cet été sur le marché des transferts. «L'arrêt de Joe Faber et le départ de Tom Quintus, qui n'étaient pas prévus initialement, nous obligeaient à trouver un pivot et un bon défenseur, explique le dirigeant qui poursuit : Finalement, avec Ante Maric, on a un 2 en 1...»

Sur le banc, Differdange a opté pour un 1+1. Ainsi Goran Vukcevic sera assisté cette saison d'un adjoint. «Le club a soumis l'idée à Goran qui s'y est montré favorable», assure Scheuren qui souhaite mettre le technicien belge dans les meilleures dispositions et lui économiser donc le temps et l'énergie passés à «calmer l'un ou l'autre». Pour cela, mais pas seulement, le club est allé chercher Agron Shabani. Entraîneur depuis le printemps 2014 de Berchem, son club de cœur, le Kosovo se retrouve à nouveau dans l'ombre, lui qui fut longtemps dans celle de Jean-Marc Toupance à Crauthem. «Je connais Agron depuis très, très longtemps, confie John Scheuren, et c'est sans doute la personne la plus droite et correcte du handball luxembourgeois que je connaisse...» Et si Shabani était la

vraie bonne recrue des Red Boys?

ESCH DANS UNE AUTRE SPHÈRE?

Sur le papier, pas de doute, ça va envoyer du lourd. Du très lourd même. C'est qu'en recrutant l'arrière gauche croate Mario Jelini (2,01 m/104 kg) et l'arrière droit Alexandros Vasiliakis (1,96 m/96 kg), le HB Esch n'a pas fait dans la demi-mesure. Si on ajoute à cela le retour au bercail de Martin Muller (28 ans), fort de deux saisons passées à Nancy (D2 française), et la possibilité offerte à Christian Hock de ne se consacrer qu'à mi-temps à son métier d'avocat, le club présidé depuis mars dernier par Jos Theysen semble vouloir entrer dans une autre dimension. Laquelle? Difficile véritablement de le savoir et de mettre des mots précis dessus. Toujours est-il que cela semble entrer dans ce que certains appellent la «semi-professionalisation».

QUI SERA

LA «STAR»?

«Hormis à Magdebourg, j'ai toujours évolué pour des équipes luttant pour le maintien...» Peut-être que la «star» de la Sales-Lentz League version 2016/2017 se cache derrière cette déclaration faite le

20 mars 2015 au site handball-world.com. Alexandros Vasiliakis, l'auteur de cette confidence, peut d'ores et déjà être rassuré : au HB Esch, la tradition veut que l'on regarde toujours devant soi. Jamais derrière. Cet été, l'Allemand n'avait pas encore posé ses valises à Lallange que sa réputation l'avait déjà précédé. Au point de filer des cauchemars à certains. «Il paraît qu'Esch a engagé un "monstre", pouvait-on d'ailleurs entendre dans les couloirs de la Division nationale.

Le «monstre» compte quelque 1586 buts (dont seulement 44 pénalités) en Bundesliga. Ce qui lui permet de figurer au 21^e rang des meilleurs buteurs de l'élite allemande. Doté d'un redoutable bras gauche et d'un impressionnant gabarit (1,96 m pour 96 kg), l'international grec (139 sélections pour 643 buts) jouit d'un statut pour lequel le club a consenti d'importants efforts financiers et qu'il lui faudra donc évidemment assumer. Avec lui, Esch rêve d'un septième titre de champion. Voir d'un doublé, le deuxième de l'histoire du club après celui de 2002.

QU POUR LE TITRE?

Évidemment, le tenant du titre differdangeois et l'ogre eschois visent



Photo : Julien Garroy

La lutte entre les Red Boys et Esch s'annonce musclée. Tom Quintus (à dr.) a rejoint cet été Lallange. Il a l'ambition de rester champion et de marcher dans les pas de Romain Labonté.

Esch?

batailler ferme pour conserver une le marché des transferts cet été...

le graal. Mais ils ne seront pas les seuls puisque Käerjeng lorgne également sur un deuxième sacre après celui de 2014. Une ambition légitime au vu d'un effectif s'étant sensiblement renforcé de par les arrivées de Carlo Sperti à l'ailier droit, de Patrik Johansson à la base arrière, mais aussi et surtout de Milas Trivic à un poste de pivot auquel Eric Schroeder était sans doute trop esoué la saison passée. Tombéur de Vojvodina, le champion de Serbie, au 1^{er} tour de la Coupe EHF, ce que certains considèrent comme un véritable «exploit», Käerjeng –qui affrontera au prochain tour le Benfica Lisbonne – a déjà adressé un petit message à ses adversaires.

se verront offrir plus de temps de jeu que prévu en raison de l'absence durant de longues semaines pour des raisons personnelles de l'habituel taulier au poste d'ailier droit, Aleksiej Szyckow. Enfin, pour remplacer ou du moins compenser le départ de Dan Ley, le club s'en est remis à Anic. Non pas Igor, qui vient de quitter Kiel pour Saran (D1 française) mais de son petit frère, Mario (2,01/103 kg) qui lui aussi a connu la Bundesliga lors de son passage à Gummersbach (2011/2012).

LE MAINTIEN AVEC QUI?

Berchem, Pétange, Schiffflange et Diekirch. Aussi hétérogène qu'elle puisse être dans son ensemble, la Division nationale l'est également dans sa seconde moitié car, sur le papier, les deux premières équipes partent largement favorites dans la course au play-off titre. Discret, la formation du Reiserbann a profité de l'été pour se renforcer au poste de pivot avec Marko Stupar, mais aussi dans les buts avec l'arrivée de Szilveszter Liskal. International hongrois (30 sélections), l'ancien portier (1,99 m/103 kg) de Veszprém et qui évoluait la saison dernière à Tremblay-en-France, où il aura passé à peine moins d'une saison.

Pétange s'est-il enfin offert l'entraîneur d'expérience derrière lequel il court depuis si longtemps? Avec Sandor Rac, le club du président Müller a attiré dans ses filets un grand nom du handball (féminin). Reste à savoir si le Serbe lui permettra de franchir un palier. Quant à Schiffflange, qui possède le groupe le plus jeune (21,3 ans de moyenne d'âge) de DN, cette saison sera celle de l'apprentissage au cours de laquelle il tentera d'assurer son maintien. Diekirch, qui va devoir apprendre à vivre et jouer sans Frank Link, tentera, selon Jacqy Link, «d'assurer le maintien à l'issue de la saison régulière».



Dames : la passe de cinq pour Dudelange?

Le championnat féminin s'ouvre également ce week-end et Dudelange, qui reste sur quatre doublés Coupe-championnat, tentera d'en ravir un cinquième cette saison.

Le programme

1^{re} journée
Jeudi
Käerjeng - Standard
Samedi
18 h : Dudelange - Redange
20 h : Diekirch - Schiffflange
Dimanche
15 h : Pétange - Museldall

LES EFFECTIFS

DUDELANGE

Gardiens : Thierry Hensen (27 ans), Mika Herrmann (19), Mladen Jovicic (FRA/33), Steve Reiter (44), Eric Schockmel (17)
Ailiers gauches : Romuald Mura (16), Gledis Kryeziu (20), Tommy Wirtz (24), Kim Rosoni (30)
Ailiers droits : Tom Klohe (17), Aleksiej Szyckow (POL/32), Denis Della Schiava (16)
Demi-centre : Fränky Hippert (21), Dean Beissac (17), Yann Hippert (17)
Arrières gauches : Joe Moret (17), Malvin Patzack (ALL/26), Martin Hummel (SVQ/34), Michel Gulbicki (29)
Arrières droits : Nikola Malesevic (BOS/41), Josip Ilie (CRO/27)
Pivots : Dan Mauruschatt (22), Ben Schuster (20), Jean-Christophe Schmale (17), Mario Anic (FRA/25)
Entraîneur : Erny Hoffmann (44 ans)
Arrivées : Malvin Patzack (SG Varel Friesland/ALL), Josip Ilie (Esch), Mario Anic (Villurbanne/FRA), Denis Della Schiava (Pétange), Steve Reiter (Esch), Eric Schockmel (Standard)
Départs : Mateusz Rydz (Chrobry Glogow/POL), Evgeny Semenov (Gozte/TUR), Dan Ley (arrêt)



PÉTANGE

Gardiens : Andy Mauruschatt (29), Jacques Krack (26), Sascha Seresse (31)
Ailiers gauches : François Eschmann (FRA/28), Daniel Neves (27), Michel Scheid (18), Marc Tauges (21)
Ailiers droits : Pétrik Cakaj (KOS/29), Pol Schlottert (19)
Demi-centres : Sam Freres (24), Paul May (29), Marc Schlottert (27)
Arrières gauches : David Gyafas (HON/32), Ferenc Gyafas (HON/30)
Arrières droits : Konstantinos Giannopoulos (GRE/26), Ben Weibel (21)
Pivots : Manel Cirac Gascon (ESP/28), Ermin Muric (21), Christophe Scheid (26)
Entraîneur : Sandor Rac (SRB/60)
Arrivées : Pétrik Cakaj (Berchem), François Eschmann (Strassen), Ferenc Gyafas (sans club), Sam Freres (Käerjeng), Christophe Scheid (Berchem), Sandor Rac (entraîneur)
Départs : Jérôme Michels (Käerjeng), Frédéric Muller (arrêt), Rafal Zmijewski (arrêt)



RED BOYS

Gardiens : Rafal Grzybowski (POL/25), Sedin Zuzo (FRA/39), Charles Heim (18)
Ailiers gauches : Gilles Thierry (25), Aldin Zekan (24)
Ailiers droits : Daniel Scheid (24), Alen Zekan (26)
Demi-centres : Senjin Kratovic (BOS/33), Eric Manderscheid (19)
Arrières gauches : Dan Hoffmann (22), Damir Reizic (CRO/37), Tiago Oliveira (POR/17)
Arrières droits : Martin Knez (CRO/32), Armin Zekan (BOS/19)
Pivots : Andraz Podrvisic (SLO/33), Ante Maric (CRO/25)
Entraîneur : Goran Vukcevic (BEL/49)
Arrivées : Armin Zekan (Schiffflange), Ante Maric (Pore/CRO)
Départs : Tom Quintus (Esch), Joe Faber (arrêt), Ricky Bentz (arrêt)



BERCHEM

Gardiens : Steve Moreira (27), Szilveszter Liskal (HON/29)
Ailiers gauches : Geoffroy Guillaume (FRA/38), Charrel Settinger (24), Tom Sinner (18)
Ailiers droits : Tun Biel (21), Nick Reding (16)
Demi-centres : Björn Gerber (ALL/31), Lenny Karp (18)
Arrières gauches : Lé Biel (19), Loïc Goemaere (FRA/28), Ariel Pietrasik (16)
Arrières droits : Gabor Karap (HON/23), Gil Mihnjak (17), Cédric Stein (27)
Pivots : Marco Stupar (SRB/34), Vasco Verissimo (POR/26), Ben Weyer (19)
Entraîneur : André Gulbicki (54)
Arrivées : Marko Stupar (Schiffflange), Vasco Verissimo (Berchem, équipe 2), Liskal Szilveszter (Tremblay-en-France/FRA)
Départs : Pétrik Cakaj (Pétange), Christophe Scheid (Pétange), Badr Boushab (arrêt), Felix Tscherner (SG Köndringen/ALL), Tamas Nemeth (Schiffflange), Goni Shabani (Red Boys)



KÄERJENG

Gardiens : Chris Auger (33), Jérôme Michels (24), Razvan Cenus (ROU/38)
Ailiers gauches : Jeff Irix (18), Loris Nicoletti (25), Marek Hummel (SVQ/32), Mikkel Molitor (23)
Ailiers droits : Carlo Sperti (ITA/21), Vinh Duc Nguyen (31), Jacques Tironzelli (17)
Demi-centres : Tom Meis (24), Ivano Bianchini (ITA/18), Pol Freres (21)
Arrières gauches : Francesco Volpi (ITA/30), Bob Jacoby (21), Tomaso Cosanti (27)
Arrières droits : Vladimir Temelkov (MAC/36), Patrik Johansson (SUE/29)
Pivots : Milas Trivic (SRB/22), Eric Schroeder (26)
Entraîneur : Riccardo Trillini (ITA/51)
Arrivées : Jérôme Michels (Pétange), Milas Trivic (Ferdorf/ALL), Patrik Johansson (IF Guif Eskilstuna/SUE), Bob Jacoby (Berchem), Carlo Sperti (Terraquella Handball Carpi/ITA)
Départs : Kevin Auger (Iettange-Grande/FRA), Sam Freres (Pétange), Kostas Giannopoulos (Pétange), Szabolc Kekesi (Hongrie), Roko Praznik (Slovaquie)



DIEKIRCH

Gardiens : Peter Ostrihon (29), Adam Lubawy (POL/27)
Ailiers gauches : Cédric Dos Santos (POR/18), Máté Ritthit (26)
Ailiers droits : Pit Dahm (18), Jo Putz (18), Adam Figlarski (POL/31)
Demi-centres : Veli Kurtisi (LUX/20), Przemyslaw Misiewicz (POL/28)
Arrières gauches : Lukasz Complak (/21), Philippe Hansen (27), Guy Cloodt (28)
Arrières droits : Dave Weis (20), Max Jung (17), Mouka Hamrouni (TUN/26)
Pivots : Jérôme Duhr (22), Christophe Günther (27), Sam Kretz (19), Marco Lopes (POR/35)
Entraîneur : Blazej Smygala (POL/35)
Arrivées : Peter Ostrihon (Mersch), Guy Cloodt (Berchem), Adam Figlarski, Przemyslaw Misiewicz (LUX)
Départs : Frank Link (arrêt), David Graf (arrêt), Maciej Siczekowski (Pologne)



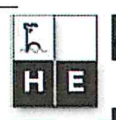
SCHIFFFLANGE

Gardiens : Loïc Demaret (19), Mike Dicks (23), Benoît Krier (33), Rejan Sabotic (21)
Ailiers gauches : Cédric Gros (19), Ken Manderscheid (18), Duc Nguyen (18), Felix Reyter (21)
Ailiers droits : Cyril Demaret (18), Leroy Pereira de Carvalho (17), Charles Strock (16)
Demi-centres : Tamas Nemeth (HON/25), Mike Geschwindt (18), Nikola Petrovic (FRA/18)
Arrières gauches : Bob Gantenbein (19), Dino Zvejkic (BOS/24)
Arrières droits : Benny Ewald (15)
Pivots : Jeff Eich (31), Markus Erschens (ALL/37), Amin Kalac (20), Diogo Silva Nunes (POR/17)
Entraîneur : Pascal Schuster (47)
Arrivées : Mike Dicks (Käerjeng), Markus Erschens (Strassen), Bob Gantenbein (Strassen), Nikola Petrovic (Strassen), Charles Strock (Strassen), Tamas Nemeth (Berchem)
Départs : Cliff Bingen (arrêt), Istvan Naghi (arrêt), Marko Stupar (Berchem), Armin Zekan (Red Boys)



ESCH

Gardiens : Rajko Milosevic (SRB/35), Ivan Pavlovic (19), Louis Lieser (18)
Ailiers gauches : Vlado Sarac (32), Enes Agovic (24), Bruce Biren (20), Elias Puisseur (FRA/20), Julien Kohn (23), Samuel Baum (22)
Ailiers droits : Tom Krier (23), Dany Scholten (29), Arrières gauches : Max Kohl (25), Mario Jelini (CRO/28), Martin Müller (28)
Demi-centres : Sacha Pulli (25), Christian Bock (28)
Arrières droits : Alexandros Vasilakis (GRE/37), Dimitri Miltrea (16)
Pivots : Romain Labonté (43), Sascha Marzadori (25), Luca Tomassini (19), Tom Quintus (27)
Entraîneur : Holger Schneider (ALL/53 ans)
Arrivées : Martin Müller (Nancy/FRA), Elias Puisseur (Metz/FRA), Alexandros Vasilakis (HBW Balingen/ALL), Mario Jelini (Amicitia Zurich/SUI), Tom Quintus (Red Boys)
Départ : Cédric Busoni (études).



BASKETBALL - In Oberanven

FLBB-Kongress
mit zwölf Punkten

Ab 10 Uhr findet heute der Kongress der FLBB in Oberanven (Centre de loisirs „Loisi“) statt. Die Vertreter der angeschlossenen Vereine erwarten eine aus zwölf Punkten bestehende Tagesordnung. Neben den diversen Kommissionsberichten und vorgesehene Statuten- und Reglementänderungen stehen bei der ordentlichen Generalversammlung des Basketball-Verbandes auch Wahlen für den Zentralvorstand, das Verbandsgericht und den Berufungsrat statt. *PJ*

ROLLSTUHLBASKETBALL - In Kirchberg

Lux Rollers treten
im Regionspokal an

Morgen treten die Lux Rollers vor heimischer Kulisse im Reha-Zentrum in Kirchberg an. Der Titelverteidiger empfängt im Regionspokal zahlreiche Mannschaften um im Hinblick auf die anstehende Meisterschaft zu testen. Um 9 Uhr treffen die Luxemburger auf Karlsruhe und bereits um 12 Uhr geht es gegen Wiesbaden. Mit Trier 2, Kaiserslautern und Frankfurt sind weitere Teams zu Gast. Das Finale findet um 18 Uhr statt. *bob*

EISHOCKEY - Saisonbeginn

Tornado
empfängt Reims

Heute startet Tornado mit einem Heimspiel gegen Reims in der französischen D3 in die Saison. Der Gegner wurde aus der D1 wegen finanzieller Probleme zurückgestuft und arbeitet am Neuaufbau des Vereins. In der vergangenen Saison war er gar nicht erst angetreten. Da Reims den direkten Wiederaufstieg in die zweite Liga anstrebt, wartet auf Tornado eine schwierige Aufgabe. Anpfiff ist um 19 Uhr in Kockelscheuer. *DW*

AMERICAN FOOTBALL - Am Wochenende

Atlantic Cup
in Düdelingen

AUSSCHIEDUNGSSPIELE

Heute:
12.00: Belfast Trojans (NIR) - Brussels Black Angels (B)
16.00: Groningen Giants (NL) - Luxembourg Steelers of Dudelange
Endspiele morgen Sonntag um 11 und 14.30 Uhr. Alle Spiele werden im Stade J.F. Kennedy ausgetragen.

RADSPORT - Auf Kontinentalebene

Turchi wechselt zum
Team Müsing-Lotto

Luc Turchi wird 2017 für einen neuen Arbeitgeber starten: Der 21-jährige Luxemburger wechselt nach den Stationen Leopard Development Team und Basso-Bikes nach Deutschland und wird das Trikot der Kontinentalmannschaft Müsing-Lotto tragen. Das Team mit Sitz in Koblenz fährt in dieser Saison noch unter dem Namen Kuota-Lotto. Mit Serge Christen ist dort ein Luxemburger als Sportlicher Leiter tätig. Bekannteste Fahrer sind die Deutschen Marcel Meisen, Raphael Freistein und Luca Henn. *jj*

Eine Klasse für sich

An den Afrikanern führt bei der Route du Vin in Remich kein Weg vorbei

VON PIERRE GRICIUS

Für die 55. Route du Vin haben die Organisatoren in diesem Jahr alles dafür getan, eine Zweiklassengesellschaft zu vermeiden. Den Sieg werden sich die afrikanischen Läufer trotzdem nicht nehmen lassen.

Seit 1989 ist die Route du Vin fest in der Hand der Athleten aus Afrika. Bei der 55. Auflage des Halbmarathon-Klassikers morgen in Remich sind sowohl bei den Männern als auch den Frauen erneut Erfolge der Athleten aus dem Osten des Kontinents vorprogrammiert.

Dabei hat der Luxemburger Verband (FLA) als Organisator Sorge dafür getragen, das Starterfeld an der Spitze breiter aufzustellen als bisher. Das Szenario des Rennens war in den vergangenen Jahren stets identisch. Vorneweg liefen ab dem Start zehn bis 15 Afrikaner, dahinter tat sich eine Lücke auf. Dem wurde bei der Verpflichtung der Teilnehmer Rechnung getragen. 15 Langstreckler weisen eine persönliche Bestzeit unter 63'30" für die 21,1 km auf, weitere fünf sind die Strecke schon unter 63' gelaufen und drei unter 61'.

Diesmal ohne Hase

Nach den eher negativen Erfahrungen der Jahre zuvor hat die FLA darauf verzichtet, einen teuren Tempomacher zu verpflichten. Die „Hasen“ sind regelmäßig ihrer Aufgabe nicht gerecht geworden. Mal waren sie verletzt und gaben vorzeitig auf, mal legten sie ein solch hohes Tempo vor, dass die anderen eine langsamere Gangart vorzogen.

Die Athleten aus Kenia sind wie gewohnt in Remich in der Mehrzahl: Lawrence Rotich, Nicholas Makau, Alfred Cherop, Josphat Menjo, Michael Ndungu und



Die Ostafrikaner laufen stets vorne weg.

(FOTO: SERGE WALDBILLIG)

Patrick Kimeli haben alle Chancen, den Zielstrich als Erster zu überqueren. Einiges hängt von der Tagesform ab und auch davon, wie sie sich auf das Rennen vorbereitet haben.

Neben der Freude am Laufen kommen die Ostafrikaner auch zum Geldverdienen nach Remich, nicht selten ist die Route du Vin ihr zweiter Start am Wochenende. Interessant wird zu beobachten sein, wie sich Yonas Kinde (Celtic) in diesem Feld schlägt. Einen Monat nach seinem Start in Rio befindet sich der Athlet aus Äthiopien noch in einer aktiven Regenerationsphase. Kinde ist aber auch bekannt dafür, dass er kämpfen kann.

Bei der Luxemburger Meisterschaft, für die Kinde nicht in Frage kommt, stehen vor allem Pol Mellina (Celtic) und Titelverteidiger Yannick Lieners (CAB) im

Blickpunkt. Bei seinem ersten Start an der Mosel 2013 wurde Mellina auf Anhieb nationaler Titelträger, auch 2014 war kein Kraut gegen den Celtic-Athleten gewachsen. Titelverteidiger Yannick Lieners wird es schwer haben.

Beim Rennen der Frauen werden die Athletinnen aus Kenia und Äthiopien den ersten Platz unter sich ausmachen. Für Luxemburg bahnt sich ein Duell zwischen der Titelverteidigerin Annette Jaffke (CAEG) und Fabienne Gehlen (CAS) an.

PROGRAMM

Morgen:

14.00: 16. Route du Jus de Raisin Minis über 700 m (Kinder der Jahrgänge 2007 bis 2010);
14.15: 16. Route du Jus de Raisin Maxis über 1,5 km (Kinder der Jahrgänge 2003 bis 2006);
14.30: Start zum 5-km-Lauf; 15.00: Start zur 55. ING Route du Vin

US-Olympia-Chef warnt vor „Kaltem Krieg“

Anti-Doping-Kampf könnte laut Probst schlimme Konsequenzen haben

Der Vorsitzende des Nationalen Olympischen Komitees der USA, Larry Probst, warnt im Anti-Doping-Kampf vor einer Art Kaltem Krieg mit Russland und anderen Staaten Osteuropas. Vor der Olympischen Versammlung der USA sagte Probst: „Wenn wir uns der Unzulänglichkeiten des gegenwärtigen Anti-Doping-Systems annehmen, können wir nicht in eine Haltung wie im Kalten Krieg – wir gegen sie – verfallen.“

Das System müsse nun rasch repariert werden. „Doping im Sport ist nicht einfach nur das Problem eines Landes. Man kann es nicht lösen, wenn man nur ein Team ins Visier nimmt“, sagte er. Probst hatte sich in der Affäre um russisches Doping hinter den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Thomas Bach, gestellt. Unter Führung Bachs hatte das IOC einen kompletten Ausschluss des Teams Russlands von den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro abgelehnt und eine Einzelfallprüfung für den Start russischer Sportler durchgesetzt.

Kurz vor den Rio-Spielen hatte die Welt-Anti-Doping-Agentur WADA Beweise über systematisches, staatlich gedecktes Doping in Russland bei den Winterspielen 2014 im russischen Sotschi zusammengetragen.

Die WADA hatte daraufhin dem IOC empfohlen, das russische Team auszuschließen. Dieser Forderung hatte sich auch der Chef

der US-Anti-Doping-Agentur (USADA), Travis Tygart, angeschlossen.

Probst forderte, dass die WADA mehr Ermittlungsbefugnisse bekommen und in der Lage sein müsse, Strafen zu verhängen. Auch das IOC will in den kommenden Monaten Vorschläge machen, wie Anti-Doping-Maßnahmen verschärft werden können. *vdpa*



US-Olympia-Chef Larry Probst: „Doping im Sport ist nicht einfach nur das Problem eines Landes.“ (FOTO: AFP)

HANDBALL - Sales-Lentz League

Ein Spitzenspiel
zum Auftakt

Heute Abend beginnt die neue Handballsaison. Am ersten Spieltag kommt es dabei gleich zu einem echten Spitzenspiel, denn auf dem „Käerjenger Dribbel“ trifft der Pokalsieger auf HB Düdelingen. Für beide Teams ist diese Begegnung eine echte Standortbestimmung, wobei der HB Käerjeng nach seinem Coup in der ersten Runde des EHF-Cups gegen den serbischen Meister Vojvodina mit viel Selbstbewusstsein antreten wird. Beim Gegner aus Düdelingen strebt man zum Ende der Saison einen Platz unter den Top drei an. „Nach der ersten Partie wissen wir, wo wir stehen“, meint HBD-Trainer Erny Hoffmann. Bei dem Aufeinandertreffen zwischen Péttingen und dem HB Esch kommt es nach der Pokalbegegnung (32:22 für Esch) zu einem schnellen Wiedersehen. Die Gäste sollten erneut keine allzu großen Probleme bekommen. In den beiden weiteren Begegnungen bahnern sich deutliche Resultate an. Meister Red Boys empfängt Neuling Diekirch, dabei geht es wohl nur um die Höhe des Sieges. Auch Berchem sollte im Heimspiel gegen Schifflingen vor keine größere Probe gestellt werden. *ms*

PROGRAMM

MÄNNER - SALES-LENTZ LEAGUE

Heute:

20.00: Berchem - Schifflingen (Janics, Niederprüm)
20.15: Red Boys - Diekirch (Haas, Pinkawa)
20.30: HB Käerjeng - HB Düdelingen (Linster, Rauchs)
20.30: Péttingen - HB Esch (in Rodange) (Lentz, Simonelli)

FRAUEN - SALES-LENTZ LEAGUE

Heute:

18.00: HB Düdelingen - Redingen
18.30: HB Käerjeng - Standard
20.00: Diekirch - Schifflingen
Morgen:
15.00: Péttingen - Museldall

MOTOCROSS - In Goesdorf

Wertungslauf
zur MUL-Meisterschaft

Morgen findet auf der Strecke des „Centre national de motocross“ in Goesdorf der drittelte Wertungslauf zur nationalen Motocross-Meisterschaft statt. Gemeinsam mit dem Dachverband MUL veranstaltet der Moto-Club MX Kopstal und das Tugasteam Motor Luxembourg dieses Event auf der Traditionsstrecke im Norden des Großherzogtums. Die Veranstalter erwarten in diesem Jahr rund 70 Starter in den diversen Rennkategorien. Derzeit führen Kevin Bento (65cc), Jamie Heinen (85cc), Pit Lampert (Cup Open) und Björn Frank (Prestige Open) die Zwischenklassen an. Für die Veranstaltung in Goesdorf hat mit der Deutschen Steffi Laier (KTM) eine Top-Fahrerin ihren Start in der Kategorie Prestige Open zugesichert, die sicherlich als Siegeranwärterin gilt. Nach den Trainingsläufen ab 8.30 Uhr wird das erste Rennen um 12.30 Uhr gestartet. Der Eintritt zur Veranstaltung beträgt fünf Euro, Jugendliche unter 14 Jahren genießen dagegen freien Eintritt. *PJ*



Foto: Jerry Gerad

Tom Meis (Käerjeng) steuerte insgesamt fünf Tore zum Sieg bei

HBD wehrte sich tapfer

HANDBALL Käerjeng - HBD 36:31 (18:15)

Fernand Schott

In der Spitzenpartie des ersten Spieltages des letztjährigen Pokalsiegers Käerjeng vor heimischem Publikum seine Titelambitionen. Nach einer rasanten und zeitweise sogar hochklassigen Partie gelang dem Gastgeber ein verdienter und eigentlich nie gefährdeter 36:31 Erfolg, gegen einen HBD der keineswegs enttäuschte und sich teuer verkaufte.

Den Grundstein zum Erfolg legte Käerjeng mit einem rasanten Start. Schon nach knapp 4' lagen die Brauerstädter durch zwei Tore von Molitor und einem Treffer von Volpi mit 3:0 in Führung. Der Gast fand in dieser Anfangsphase keine Lösungen gegen die kompakte und aggressive 6:0-Abwehr des Gegners.

Dies nutzten vor allem Molitor

und Neuzugang Sperti, um mit schnellen Gegenstößen den Vorsprung weiter zu erhöhen. 15:8 hieß es nach knapp 20 Minuten, und es sah zu diesem Moment zappenduster für die Gäste aus Düdelingen aus. Doch dann kam die Reaktion des HBD. Der Ball zirkulierte nun besser und die Düdelfinger tischten eine Reihe flotter Kombinationen, so dass es nun auf einmal vorbei mit der Souveränität der Käerjenger war. Unter dem Impuls ihrer Werfer Ilic und Hummel verkürzte der HBD den Vorsprung bis zur Pause auf 18:15. Die Partie war demnach wieder vollkommen offen.

Doch auch nach der Pause erwischte die Trillini-Truppe den besseren Start und zog erneut davon. (23:17, 36.). Doch Ilic, der überragende Mann auf dem Feld, deckte die Schwächen in der Käerjenger Abwehr schonungslos auf, so dass zeitweise sogar das Gefühl aufkam, der Gast könnte

wieder aufschließen. Den Hausherren fehlten in dieser Phase einfach die Gegenstoßkräfte, mit denen sie am Anfang geblänzt hatten. Als dann bei Ilic, Hummel und Co. so langsam die Kräfte schwanden, machten Volpi, Schroeder und Meis den Sack zu. Nach 55' war ihr Vorsprung auf 9 Tore angewachsen (35:29) und der Drops war gelutscht. Trillini brachte seine Auswechselspieler, was Ilic nutzte, um mit vier Toren in Folge seine schon außergewöhnliche Trefferquote auf 14 zu erhöhen und gleichzeitig das Resultat zu verbessern. „Heute hat es richtig Spaß gemacht. Unser Gegner hat Moral gezeigt und hat sich erst in der Schlussphase definitiv abhängen lassen“, so Mikel Molitor, der seinen früheren Mannschaftskollegen immerhin sieben Eier ins Netz legte. Alles in allem ein sehenswertes Auftaktspiel, das Lust auf mehr macht.

Hohe Niederlage für Roude Léiw

HANDBALL Der Roude Léiw Bascharage muss am zweiten Spieltag in der dritten deutschen Liga eine bittere 36:19-Niederlage gegen Borussia Dortmund II einstecken. Das Team von Neu-Trainer Dejan Gajic lag bereits zur Pause mit 15:7 zurück.

Aufseiten der Käerjenger konnten die beiden Luxemburgerinnen Lisa Scheer (fünf Tore) und Jill Zeimet (vier Tore) überzeugen. Damit muss der Roude Léiw bereits die zweite Niederlage in der noch jungen Saison hinnehmen.

Damit stehen Dubajova, Kass und Co. derzeit auf dem letzten Tabellenplatz.

Pflichtaufgabe erfüllt

BERCHEM - SCHIFFLINGEN 33:23 (16:11)

Der HC Berchem hatte zum Auftakt der Saison keine Probleme gegen Schiffingen.

Zur Halbzeit war das Team von Trainer André Gulbicki bereits mit fünf Einheiten in Führung. In der Folge ließen Karap, T. Biel und Co. auch nichts mehr zu und führen den erwarteten Sieg ein. Die Neuzugänge Ariel Pietrasik (ein Tor) und Marko Stupar (zwei Tore) feierten ihre Debüts. Aufseiten der Schifflinger konnte der junge Mike Geschwind mit sechs Treffern überzeugen. Ansonsten war noch Dino Zvekc für das Team von Pascal Schuster mit fünf Toren recht erfolgreich.



Björn Gerber

Keine Überraschungen zum Auftakt

HANDBALL Die Handballssaison 2016/17 wurde an diesem Wochenende eröffnet. Gleich zum Saisonauftakt zeigte sich der Klassenunterschied recht deutlich. Der aktuelle Meister Red Boys, der HB Esch und Berchem setzten sich relativ sicher gegen Diekirch, Péttingen und Schiffingen durch. Im Gegensatz zum Pokalspiel, wo sie bis zur Pause dranblieben, konnte Péttingen nur eine Viertelstunde lang dagegenhalten, ehe die Escher unaufhaltsam davonzogen. Müller mit 9 und Pulli mit 7 Treffern waren beim Gast die besten Werfer. Unangefochtener Sieg auch für Berchem gegen Schiffingen, die Roeserbänner lagen schon zur Pause mit 5 Toren in Führung und bauten diesen Vorsprung bis zum Schluss auf 10 Tore aus.

Bei den Damen startet Meister HBD mit einem Kantersieg gegen Redingen in die neue Saison. Auch Diekirch konnte sich gegen Schiffingen recht locker durchsetzen. Spannender ging es aber in Käerjeng zu. Standard lag zur Pause noch mit 14:12 in Führung, nach dem Wechsel drehten die Käerjengerinnen die Partie zu ihren Gunsten. fs

SLHL Herren

1. Spieltag:	
Käerjeng - HBD	36:31
Red Boys - Diekirch	38:22
Berchem - Schiffingen	33:23
Péttingen - Esch	22:33

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	1	3
2. Esch	1	3
3. Berchem	1	3
4. Käerjeng	1	3
5. HBD	1	1
6. Schiffingen	1	1
7. Péttingen	1	1
8. Diekirch	1	1

Der kommende Spieltag:

An Donnerstags: Schiffingen - Käerjeng

Am Samstag:

Berchem - HBD

Esch - Red Boys

Diekirch - Péttingen

SLHL Damen

1. Spieltag:	
Käerjeng - Standard	27:22
HBD - Redingen	35:5
Diekirch - Schiffingen	28:22
Péttingen - Museldall	24:28

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	1	3
2. Diekirch	1	3
3. Käerjeng	1	3
4. Museldall	1	3
5. Péttingen	1	1
6. Standard	1	1
7. Diekirch	1	0
8. Redingen	1	0

Der kommende Spieltag:

An Donnerstags: Schiffingen - Käerjeng

Am Samstag:

Standard - Diekirch

Museldall - HBD

Redingen - Péttingen

Statistik

Käerjeng: C. Auger (1.-44. 9 Paraden), Michels (44.-60. 2 P.) Cenus, - Cloban, Volpi 4, Marek Hummel, Cosanti, Sperti 8/1, Temelkov 5/3, Molitor 7, Meis 5, Schroeder 5, Tironzelli 1, Trivic 1, Jacoby, Nicoletti
HBD: Jovicic (1.-39. 7 P.), Herrmann (39.-60. 8 P.) Hensen, - Patzack, Wirtz 2, Bosoni, Ilic 14/1, Hummel 7, Anic 2, Kiohe, Beissac, Gulbicki 4, Mauruschatt, F. Hippert 2, Y. Hippert
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Zeitstrafen: Käerjeng 3 - HBD 4
Siebenmeter: Käerjeng 4/4 - HBD 1/1
Zwischenstände: 4. 3:0, 10. 7:3, 15. 10:6, 20. 15:8, 25. 17:13, 35. 22:17, 40. 25:20, 45. 27:23, 50. 30:24, 55. 35:26
Zuschauer: 300 zahlende

Statistik

Berchem: Moreira im Tor, Reding 3, Karap 1, Karap 6, Stein 4, Pietrasik 1, T. Biel 3, Guillaume 5, Verriissimo, Setting, Goemare 2, Stupar 2, Gerber 6, L. Biel
Schiffingen: Demaret, Dicks im Tor, Kalac, Manderscheid, Strock, Zvekc 5, Nguyen 2, Gros 1, Eich 4, Pereira 2, Erschens 3, Geschwind 6
Schiedsrichter: Janics/Niederprüm
Zeitstrafen: Berchem 5 - Schiffingen 2
Rote Karte: Karap (Berchem, dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Berchem 5/6 - Schiffingen 4/6



LE CLASSEMENT

Käerjeng - Dudelange	35-31
Pétange - Esch	22-33
Red Boys - Diekirch	38-22
Berchem - Schifflange	33-33

	Pts	J	G	N	P	P c
1. Red Boys	3	1	1	0	0	38 22
2. Esch	3	1	1	0	0	33 22
3. Berchem	3	1	1	0	0	33 23
4. Käerjeng	3	1	1	0	0	36 31
5. Dudelange	1	1	0	0	1	31 36
6. Schifflange	1	1	0	0	1	23 33
7. Pétange	1	1	0	0	1	22 33
8. Diekirch	1	1	0	0	1	22 38

2^e journée
Jeudi 29 septembre
 20 h 45 : Schifflange - Käerjeng
Samedi 1^{er} octobre
 20 h : Berchem - Dudelange
 20 h : Diekirch - Pétange
 20 h 30 : Esch - Red Boys

PROMOTION GR.A

Esch - Rumelange	20-30
Käerjeng - Redange	34-37
Mersch - Diekirch	26-33
HBDUzi - Berchem	20-19

	Pts	J	G	N	P	P c
1. Rumelange	3	1	1	0	0	30 20
2. Käerjeng	3	1	1	0	0	34 27
3. Diekirch	3	1	1	0	0	33 26
4. HBDUzi	3	1	1	0	0	21 19
5. Berchem	1	1	0	0	1	19 21
6. Redange	1	1	0	0	1	27 34
7. Mersch	1	1	0	0	1	26 33
8. Esch	1	1	0	0	1	20 30

PROMOTION GR.B

Pétange - RedBoys	23-42
Bettembourg - Museldall	14-33
Berchem - Esch	28-35
Standard - Mersch	14-37

	Pts	J	G	N	P	P c
1. Mersch	3	1	1	0	0	37 14
2. RedBoys	3	1	1	0	0	42 23
3. Museldall	3	1	1	0	0	33 14
4. Esch	3	1	1	0	0	35 28
5. Berchem	1	1	0	0	1	28 35
6. Pétange	1	1	0	0	1	23 42
7. Bettembourg	1	1	0	0	1	14 33
8. Standard	1	1	0	0	1	14 37

DAMES SALES-LENTZ

Diekirch - Schifflange	28-22
Käerjeng - Standard	27-12
Dudelange - Redange	35-5
Pétange - Museldall	24-18

	Pts	J	G	N	P	P c
1. Dudelange	3	1	1	0	0	35 5
2. Diekirch	3	1	1	0	0	28 22
3. Käerjeng	3	1	1	0	0	27 12
4. Museldall	3	1	1	0	0	28 24
5. Pétange	1	1	0	0	1	24 28
6. Standard	1	1	0	0	1	22 27
7. Schifflange	1	1	0	0	1	22 28
8. Redange	1	1	0	0	1	5 35

PROMOTION

Diekirch - Esch	19-37
Käerjeng - Mersch	20-14
Dudelange - Bettembourg	41-3
RedBoys - Museldall	23-19

	Pts	J	G	N	P	P c
1. Dudelange	3	1	1	0	0	41 3
2. Esch	3	1	1	0	0	37 15
3. Käerjeng	3	1	1	0	0	20 14
4. RedBoys	3	1	1	0	0	23 19
5. Museldall	1	1	0	0	1	19 23
6. Mersch	1	1	0	0	1	14 20
7. Diekirch	1	1	0	0	1	15 37
8. Bettembourg	1	1	0	0	1	3 41

Tél : 44 77 77-751
 sport@lequotidien.lu

Käerjeng, 20 minutes

SALES-LENTZ LEAGUE (1^{re} JOURNÉE) En étant d'une redoutable efficacité défensive ont pris un avantage décisif sur une équipe de Dudelange qui, malgré bien des

Bien en jambes après son succès au 1^{er} tour de Coupe d'Europe contre Vojvodina, Käerjeng a bien débuté la saison avec un succès contre Dudelange.

De notre correspondante
 Isabelle Foltz

La première journée est un véritable test. Est-on réellement prêt pour la nouvelle saison? Le terrain

délivre très rapidement ses vérités. Käerjeng entame les débats en mettant à l'honneur sa meilleure arme : la défense. Sa carte d'identité depuis quelques saisons. Emmenée par Chris Auger, son emblématique portier, la défense se montre impitoyable avec les premières approches de Dudelange. Une 6-0 de zone qui récupère la majorité des ballons qui osent pénétrer dans les neuf mètres

du camp bascharageois. Avec ce rideau de fer, des contre-attaques sont lancées si immédiatement, voire même par anticipation, que Dudelange reste scotché sur place. Pas de place pour le repli. Jovicic se fait trouver dans ses six mètres avec en pointe Molitor et la nouvelle recrue, Sperti. Les buts s'enchaînent. Une nette avance est réalisée jusqu'à huit longueurs d'avance (14-6, 17^e).

En vingt minutes de jeu, quinze buts sont déjà encaissés par Dudelange. Toutefois, Käerjeng perd en intensité défensive dans les dix der-

nières minutes de la première période. Après vingt minutes de jeu, Auger se retrouve plus en danger.

Son soutien est réduit. Ille et Hummel peuvent enfin débouquer la situation de leur équipe. Käerjeng fait alors jeu égal avec son adversaire. Les contres s'amenuisent. Les débats se déroulent essentiellement en attaques placées. Alors que durant vingt minutes, les contre-attaques

représentaient 53 % des buts inscrits par Käerjeng (8/15), seule une montée de balle rapide sera réalisée le restant de la partie pour les Brasseurs. La baisse de régime défensive se fait

14 LE CHIFFRE

Meilleur buteur de la rencontre, Josip Ilie s'est montré très réaliste avec quatorze buts dont un penalty pour trois tirs manqués. 80 % de réussite.



KÄERJENG - DUDELANGE 36-31 (18-15)



Centre sportif Um Dribbel. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs. 300 spectateurs.

KÄERJENG : C. Auger (1^{re}-44^e, 8 arrêts), Michels (44^e-60^e, 2 arrêts) et Cenus, Cloban, Volpi 4, Hummel, Cosanti, Sperti 8/1, Temelkov 5/3, Molitor 7, Meis 5, Schroeder 5, Tironzelli 1, Trivic 1, Jacoby, Nicoletti. Penalties : 4/4.

Deux minutes : Volpi (9^e), Mauruschatt (30^e), Temelkov (42^e).

DUDELANGE : Jovicic (1^{re}-39^e, 8 arrêts), Herrmann (39^e-60^e, 8 arrêts) et Hensen, Patzack, Wirtz 2, Bosoni, Ilie 14/1, Hummel 7, Anic 2, Klohe, Beissac, Gulbicki 4, Mauruschatt, F. Hippert 2, Y. Hippert. Penalties : 1/1.

Deux minutes : Gulbicki (24^e), Mauruschatt (27^e), Ilie (33^e), Patzack (45^e). Évolution du score : 5^e 3-0; 10^e 7-4; 15^e 10-6; 20^e 15-8; 25^e 17-13; 35^e 22-17; 40^e 25-20; 45^e 28-23; 50^e 30-24; 55^e 35-27.



Francesco Volpi et les Brasseurs ont pris le dessus sur des Dudelangeois qui peuvent regretter leur entame de match.

Photo : Jean-Jacques patricola

chrono

en tout début de rencontre, les Brasseurs efforts, ne parviendra jamais à revenir.

partie pour les Brasseurs. La baisse de régime défensive se fait ainsi ressentir à tous les niveaux de jeu du collectif de Trillien.

De la 20^e minute jusqu'à la pause, le score ne s'amplifie que de trois longueurs pour la bande à Volpi qui a assuré un écart suffisant durant les vingt premières minutes de la rencontre. Cette avance cesse d'augmenter et Käerjeng se contente de gérer son avance. Ou de limiter les dégâts lorsque Dudelange revient à trois buts par Gulbicki (19-16, 32^e).

Au cours des moments de faiblesse des locaux, Dudelange a pu s'appuyer sur ses deux principaux arrières, Hummel et Ilie et profite de la faille pour reprendre confiance et notamment trouver des automatismes ensemble. Dudelange a perdu la première partie de la saison, mais est loin d'avoir dit son dernier mot. La physionomie de la rencontre a démontré que même les favoris du championnat peuvent mettre en péril un résultat assuré en se relâchant soudainement sans raison. Ce qui peut donner de l'espoir à certains...



Photo: Jean-Jacques patricola

Carlo Sperti a fait mal à Dudelange sur son aile droite.

DANS LA ZONE

Nouvelle règle...

En première période, l'intervention du staff de Käerjeng sur le terrain auprès de Meis à la suite d'un coup reçu à la tête n'a pas entraîné la sortie du joueur comme le prévoit la nouvelle règle: «Après avoir reçu des soins médicaux sur le terrain, le joueur doit quitter l'aire de jeu. Il ne peut retourner sur le terrain que lorsque la troisième attaque de son équipe est complètement terminée. Les délégués techniques seront les responsables du contrôle de cette situation.»

Reprise en fanfare pour Dudelange

TENNIS DE TABLE Le champion en titre a parfaitement lancé sa saison.

Pour sa première sortie de la saison, le quadruple champion en titre n'a pas fait dans le détail dans l'antre de Hostert (0-6). Après une première rencontre durant laquelle il se fit malmené durant les deux premiers sets par Joannes, Gilles Michely a réagi de bien belle manière en remportant les trois manches suivantes permettant ainsi à Dudelange de mettre en route le rouleau compresseur. Si Ettelbruck s'est également imposé avec aisance contre Bascharage (6-0), le duel entre Reckange et Echternach a été bien plus serré et les deux équipes n'ont d'ailleurs pas réussi à se départager (5-5).

Les résultats

Reckange - Echternach 5-5
Saive - Kubica 3-0 (7, 7, 6); Kraus - Ciociu 0-3 (-4, -9, -4); Bratanov - Van Wambeke 3-1 (3, -7, 10, 10); Gira - Dadechin 0-3 (-8, -9, -8); Saive - Ciociu 3-0 (9, 3, 10); Kraus - Kubica 1-3 (-9, 9, -7); Bratanov - Dadechin 0-3 (-10, -4, -8); Gira - Van Wambeke 3-0 (2, 6, 8); Saive/Gira - Dadechin/Van Wambeke 3-1 (-7, 9, 3, 11); Kraus/Bratanov - Ciociu/Kubica 1-3 (-8, -10, 8, -8)

Howald - Union 4-6
Xia - De Sousa 1-3 (9, -6, 9, -5); Wang - Fischer 2-3 (-4, 7, 8, -6); Dielissen - Krier 0-3 (-7, -9, -9); Bala-

ban - Cloos 3-1 (-11, 9, 7, 6); Xia - Fischer 1-3 (-4, 8, -8, -8); Wang - De Sousa 3-1 (7, -9, 11, 9); Dielissen - Cloos 3-2 (-14, 12, 5, 7); Balaban - Krier 3-0 (5, 7, 8); Xia/Dielissen - Fischer/De Sousa 1-3 (-6, 10, -12, -7); Wang/Balaban - Cloos/Krier 1-3 (3, -10, -4, -9).

Hostert - Dudelange 0-6
Joannes - Michely 2-3 (4, 5, -6, -3, -3); Stordeur - Fejer-Konnerth 1-3 (-9, -2, 7, -0); Gonay - Bast 0-3 (-7, -5, -11); Knob - Kill 0-3 (-8, -3, -5); Joannes - Fejer-Konnerth 0-3 (-11, -4, -6); Stordeur - Michely 1-3 (-3, -3, 5, -5)

Ettelbruck - Bascharage 6-0
Olteanu - Fickinger 3-0; Mladenovic - Tamasaukale 3-1; Thillen - Georges 3-2; Dijou - Saphy 3-2; Olteanu - Tamasaukale 3-0; Mladenovic - Fickinger 3-1

Classement : 1. Dudelange 3 pts (1); 2. Ettelbruck 3 (1); 3. Union 3 (1); 4. Reckange 2 (1); 5. Echternach 2 (1); 6. Howald 1 (1); 7. Bascharage 1 (1); 8. Hostert-Folschette 1 (1)

2^e journée

Vendredi 30 septembre

15 h : Union - Hostert (à Folschette)

Samedi 1^{er} octobre

15 h : Echternach - Bascharage

15 h : Dudelange - Reckange

15 h : Ettelbruck - Howald

LES AUTRES MATCHES



PÉTANGE - ESCH 22-33 (11-20)



Centre sportif de Rodange. Arbitrage de MM. Lentz et Simonelli.
PÉTANGE : A. Mauruschatt, Sereze, Weibel 6, M. Scheid, F. Gyafras, P. Cakaj 6, D. Gyafras 3/1, C. Scheid, P. Schlotter, S. Frères 3, Tautges 1, M. Schlotter 3, Muric, May.
Deux minutes : Cakaj (25^e, 40^e), D. Gyafras (43^e), May (54^e), Muric (57^e).
Penalties : 1/3.
ESCH : Milosevic, Pulli 7/1, Marzadori, Kohn 3, Vasilakis 3, Jelincic 1, Quintus 2, Muller 9, Labonté, Kohl 4, Scholten 4.
Deux minutes : Jelincic (37^e), Labonté (47^e), Quintus (47^e).
Penalties : 1/5.
Évolution du score : 5^e 5-2; 10^e 6-7; 15^e 7-9; 20^e 8-12; 25^e 9-16; 35^e 12-22; 40^e 16-23; 45^e 17-26; 50^e 18-27; 55^e 18-30.



RED BOYS - DIEKIRCH 38-22 (19-9)



Centre sportif d'Oberkorn. Arbitrage de MM. Haas et Pinkawa.
RED BOYS : Grzybowski et Zuzo, Thillery 2, Kratoch 3/1, Reziel 4, Ald. Zekan 6, D. Scheid 4, Podvrsic 1, Oliveira, Maric 3, Knez 7, Manderscheid 4, Ar. Zekan, Hoffmann 4/2.
Deux minutes : Maric (19^e et 21^e).
Penalties : 3/4.
DIEKIRCH : Ostrohn et Lubawy, Complak 3, Dahm, Weis, Duhr 1, Gunther 2, Hanse 8/2, Cloodt 2, Kretz, Misiewicz 1, Hamrouni 1, Ritthilth, Lopes 3.
Deux minutes : Weis (31^e), Lopes (49^e), Duhr (53^e), Hansen (25^e, 55^e), Hamrouni (56^e).
Penalties : 2/3.
Évolution du score : 5^e 3-2; 10^e 7-6; 15^e 11-6; 20^e 13-6; 25^e 15-9; 35^e 22-13; 40^e 26-14; 45^e 30-15; 50^e 31-17; 55^e 34-19.



BERCHEM - SCHIFFLANGE 33-23 (16-11)



Centre sportif de Crauthem. Arbitrage de Mme Janics et M. Niederprüm.
BERCHEM : S. Moreira et Liszkai, T. Biel 3, Guillaume 5, Verissimo, Reding 3, Settlinger, Goemaere 2, Stupar 2, Gerber 6, L. Biel, Karp 1, Karap 6, Stein 4, Pietrasik 1.
Deux minutes : Karp, Karap (2x), Guillaume.
Carton rouge : Karap.
Penalties : 5/6.
SCHIFFLANGE : L. Demaret, Sabotic, et Dicks, Kalac, Manderscheid, Strock 5, Zveck 3, Nguyen, Gros, Eich 9, Pereira 1, Erschens 1, Geschwindt 3.
Deux minutes : Eich, Erschens.
Penalties : 4/6.
Évolution du score : 40^e 22-16, 45^e 25-18; 50^e 27-18; 55^e 28-20.



Photo: Iulio mangorima

Hockey : le Tornado balaie Reims (6-3)

Le Tornado a parfaitement débuté sa saison en Division 3 Groupe C française en s'imposant à Kockelscheuer contre Reims (6-3). L'ouverture du score intervient grâce à Jiri Kraval (1-0, 7^e). Reims égalise par Rouffaud (1-1, 18^e). Le jeu est très rapide et ne souffre pas de beaucoup de pénalités. Les Champenois prennent ensuite l'avantage dans le deuxième tiers-temps grâce à une réalisation de Jean Bourquin (1-2, 28^e) profitant d'une supériorité numérique (5 contre 4). La réponse des Luxembourgeois ne se fait pas attendre et Hirvonen (2-2, 28^e) puis Robert Beran (3-2, 30^e) plantent deux buts à une équipe de Reims qui ne s'en remettra jamais vraiment. Dans le troisième tiers, Backes permet au Tornado de faire le break (4-2, 42^e) avant que Thierry Beran ne vienne conforter l'avance des siens (5-2, 49^e). Hirvonen s'offre ensuite son premier doublé de la saison (6-2, 50^e). «On peut dire que c'était un match intense, avec beaucoup de passion des deux côtés! En tout, sur les 9 buts marqués, 5 l'ont été en surnombre, ce qui montre que chaque erreur a été payée cash! En tout cas, pour nous, ce match était un très bon début pour commencer la saison!», déclare Ronny Scheler, le capitaine d'un Tornado qui disputera son deuxième match de la saison le 8 octobre, une nouvelle fois à domicile, contre Valenciennes.

Les buteurs luxembourgeois : Vesa Hirvonen 2, Jiri Kraval 1, Robert Beran 1, Sacha Backes 1, Thierry Beran 1.

VOLLEY

Brisbois à Strasbourg!

Membre de l'équipe nationale jeunes, Nicolas Brisbois (19 ans) a décidé de quitter Bertrange pour évoluer cette saison à Strasbourg en Ligue B. Il évoluera au poste de libéro. La formation alsacienne organisait hier un tournoi international auquel prenaient part les formations belges de Waremmes, allemandes de Fellbach et françaises de Nancy. Sous ses nouvelles couleurs, le Luxembourgeois s'est hissé en finale mais a dû reconnaître la supériorité de l'équipe meurthe-et-mosellane. À noter que Strasbourg et Nicolas Brisbois effectueront leur entrée en Ligue B le 22 octobre contre Lyon.

VOLLEY

Zuidberg, bonne entrée en matière

Titulaire de l'équipe réserve de Tours, Chris Zuidberg a bien débuté la saison en prenant activement part au succès des siens lors de la 1^{re} journée de Nationale 2 contre Hérouville (3-1). L'équipe de l'international luxembourgeois pointe à la 3^e place de la Poule C1 du Groupe C du championnat de Nationale 2.
Classement : 1. Conflans-André 3 pts; 2. Sartrouville 3; 3. Tours 3; 4. Tourcoing 2...

Tél : 44 77 77-751

Käerjeng mit furiosem Auftakt

Düdelingen zum Auftakt der Sales-Lentz Handball League in den Anfangsminuten unterlegen



Vladimir Temelkov setzte sich des Öfteren gegen die Düdelinger um Fränky Hippert (l.) und Mario Anic (r.) durch.

(FOTOS: BEN MAJERUS)

VON MANON ZEIG

Käerjeng hat gleich im ersten Spiel der neuen Saison eine kleine Kostprobe seines Könnens abgeliefert und beim 36:31-Erfolg gegen Düdelingen die eigenen Titelambitionen untermauert.

Zum Auftakt der Sales-Lentz Handball League hat Käerjeng ein Zeichen gesetzt. Den Grundstein zum 36:31-Erfolg gegen das Gästeteam aus Düdelingen legten die Schützlinge von Trainer Ricardo Trillini in den ersten 20 Minuten, in denen die Gastgeber den Gegner mit aggressivem Abwehrverhalten und schnellem Angriffshandball zum Verzweifeln brachten. Diesem energischen Auftakt hatte Düdelingen nichts entgegenzusetzen und lief ständig einem Rückstand hinterher. Der amtierende Pokalsieger legte am Samstag vor heimischer Kulisse einen furiosen Start hin. Dabei überzeugten die Hausherren durch eine disziplinierte und aggressive Defensivleistung. Die daraus resultierenden zahlreichen Ballgewinne wurden konsequent ausgenutzt und so wuchs das Torekonto des Gastgebers schnell an. Vor allem Molitor und Neuzugang Sperti schalteten immer wieder schnell um und wurden gekonnt mit langen Pässen in Szene gesetzt.

Nach 18 Minuten lag Käerjeng bereits mit 14:6 in Front und zu diesem Zeitpunkt konnte es einem um den HBD angst und bange werden. Im Spiel nach vorne der Düdelinger lief es keineswegs rund. Es fehlte an Ideen und auch die beiden Neuzugänge Anic und Patzack konnten kaum Impulse setzen. „Wir wussten, dass uns eine schwierige Aufgabe gegen Käer-

jeng bevorstehen würde. Wir hatten uns vorgenommen, das schnelle Spiel des Gegners zu unterbinden, da wir um ihre Stärke in diesem Bereich wissen. Dabei wollten wir unsere Angriffe konsequent ausspielen“, fasst Emy Hoffmann zusammen. „Doch das ist uns nicht gelungen und wir haben im Angriff viel zu schnell den Ball verloren. Das hat der Gegner konsequent ausgenutzt. Wir haben Lehrgeld zahlen müssen“, so der HBD-Trainer weiter.

Gastgeber brechen ein

Mit zunehmender Spieldauer fanden die Gäste besser in die Partie und auch die Hereinnahme von Gulbicki und Fränky Hippert sollte das Aufbauspiel der Gäste positiv beeinflussen. Das Käerjenger Spiel erlitt hingegen ab der 20. einen Bruch. Die Ordnung in der Defensive ging verloren und auch im Angriff zeigten sich die Schützlinge von Trillini nicht mehr so effektiv.

Lediglich ein Tor schossen die Hausherren in den letzten sieben Minuten der ersten Hälfte. Der HBD nutzte dies aus und machte seinen Rückstand Tor um Tor weh. So schmolz der komfortable Acht-Tore-Vorsprung des Gastgebers bis zur Pause auf 18:15. „Aufgrund der schnellen und deutlichen Führung hat die Mannschaft geglaubt, das Spiel bereits gewonnen zu haben und hat einen Gang zurückgeschaltet. Das darf natürlich nicht passieren“, ärgerte sich Trillini etwas über die Schlussphase der ersten Hälfte. „Nach der Pause haben wir wieder konzentriert gespielt.“

Nach dem Seitenwechsel verpasste es Düdelingen allerdings, die Käerjenger Mannschaft richtig in Verlegenheit zu bringen, indem der Rückstand um ein weiteres Tor verkürzt wurde. Im Gegenzug war es Käerjeng, das sich seiner Stärken besann und das Heft wieder in die Hand nahm. Dank einer

4:1-Serie setzte es sich binnen fünf Minuten wieder deutlich ab (22:16). Düdelingen hatte dem nichts mehr entgegenzusetzen. Der individuellen Klasse von Neuzugang Ilic und Martin Hummel war es zu verdanken, dass der HBD weiterhin punktete, das Team vermochte den Rückstand allerdings nicht zu verkürzen.

Als Sperti mit seinem siebten Tor zehn Minuten vor Schluss zum 30:24 traf, war die Entscheidung gefallen. Käerjengs Trainer Trillini nutzte die letzten fünf Minuten der Partie, um den Nachwuchsakteuren Spielzeit zu gewähren.

Käerjeng – Düdelingen 36:31 (18:15)

KÄERJENG: Auger (1. – 44.) und Michels (ab der 44.) im Tor, Volpi (4), Cosanti, Sperti (8/1), Temelkov (5/3), Molitor (7), Trivic (1), Marek Hummel, Meis (5), Schroeder (5), Tironzelli (1), Jacoby, Nicoletti
DÜDELINGEN: Jovicic (1. – 40.) und Herrmann (ab der 40.) im Tor, Patzack, Wirtz (2), Ilic (14/1), Martin Hummel (7), Anic (2), Klohe, Bosoni, Beissac, Gulbicki (4), Mauruschatt, F. Hippert (2), Y. Hippert

Siebenmeter: Käerjeng 4/4, HBD 1/1
Zeitstrafen: Volpi, Hummel, Temelkov (Käerjeng), Gulbicki, Mauruschatt, Ilic, Patzack (HBD)

Zwischenstände: 5' 3:0, 10' 7:4, 15' 10:6, 20' 15:8, 25' 17:13, 35' 22:16, 40' 25:20, 45' 28:23, 50' 30:24, 55' 33:27

Besondere Vorkommnisse: Bei den Gästen fehlte Neuzugang Johanson verletzungsbedingt. Bei Düdelingen verließ Torwart Jovicic in der 40. den Platz leicht angeschlagen.

Schiedsrichter: Linster, Rauchs
Zuschauer: 350 zahlende



Mikel Molitor und Co. hatten allen Grund zum Jubeln.

BASKETBALL – FLBB-Generalversammlung

Van Noord neuer Nachwuchscoach

Am Samstag-Vormittag fand in Oberanven der ordentliche Jahreskongress der FLBB statt. Die Tagesordnung der Generalversammlung war von einem konstruktiven und sachlichen Ablauf geprägt. In Anwesenheit von COSL-Generalsekretär Dan Dax blickte FLBB-Präsident Henri Pleimling in seinem Tätigkeitsbericht auf die abgelaufene Saison zurück. Aus sportlicher Sicht hob der Verbandsvorsitzende noch einmal das gute Abscheiden der Männer-Nationalmannschaft in der EM-Qualifikation hervor. „Für die Spieler ist es wieder eine Ehre, im Nationalteam zu spielen und keine lästige Sommerbelastung mehr“, lobte Pleimling den Einsatz der Schützlinge von Nationaltrainer Ken Diederich. Auch im Jugendbereich waren laut den Verbandsverantwortlichen deutliche Fortschritte zu erkennen. In personeller Hinsicht gibt es im Trainerstab der FLBB eine Veränderung. Der Niederländer Peter van Noord wird neuer Nachwuchscoach und ersetzt Rainer Kloss, der eine neue Herausforderung bei Résidence Walferdingen annimmt. „Van Noord ist ein erfahrener Trainer. In der Jugendarbeit kennt er sich besonders gut aus“, so Tessa Hettling, Technische Direktorin der FLBB. Mit Bob Scharfe (Gréngewald) und Jean-Claude Neu (Mondorf) haben zwei Mitglieder ihr Mandat im Zentralvorstand niedergelegt, so dass nur noch elf Personen den Verwaltungsrat der FLBB bilden. Einige Diskussionen gab es hinsichtlich der vom Zentralvorstand vorgeschlagenen Statutenänderungen. Der Vorschlag, dass der Austragungsmodus der Meisterschaften in allen Divisionen, Klassen und Kategorien vom Verwaltungsrat nach Anhörung der Vereine beschlossen wird, wurde von den Clubs (127 Nein- zu 97 Ja-Stimmen) abgelehnt. Auf finanzieller Ebene wusste FLBB-Vizepräsident Romain Hoffmann von einer gesunden Lage zu berichten. Im Rahmen der Generalversammlung wurde ebenfalls das Sechzehntelfinale der Coupe de Luxembourg der Frauen ausgestellt. Hier kommt es am 19./20. Oktober zu den zwei Spielen BBC Nitia – Gréngewald und Sparta – Walferdingen. Etzella, Esch, Amicale, T71, Contern und die Musel Pikes hatten ein Freilos. PJ

NBA-Altmeister tritt ab

Garnett beendet seine Karriere

Altstar Kevin Garnett beendet nach 21 Jahren in der nordamerikanischen Profiliga NBA seine Karriere. „Ich bin einfach nur dankbar. Ich kann das gar nicht in Worte fassen“, sagte der 40-jährige Forward, der in seiner Laufbahn 26 071 Punkte erzielte und sich 14 662 Rebounds sicherte. Nach den Abschieden von Kobe Bryant (L. A. Lakers) und Tim Duncan (San Antonio Spurs) ist Garnett der dritte langjährige Spieler, der vor der kommenden NBA-Saison zurücktritt. Mit mehr als 330 Millionen verdienten US-Dollar gilt er als bestbezahlter Spieler der NBA-Geschichte. 2008 gewann der 2,11-m-Riese mit den Boston Celtics den NBA-Titel.

Käerjeng startet optimal

HB Düdelingen kann dem amtierenden Vizemeister am ersten Spieltag wenig entgegensetzen

VON SARAH SCHOLTES

Käerjeng, Esch, Berchem und Red Boys heißen die Sieger des ersten Spieltags der neuen Saison in der Sales-Lentz Handball League. Im Spitzenspiel gegen Düdelingen ließ der amtierende Vizemeister nie Zweifel an einem Erfolg aufkommen.

Die Käerjenger Meis, Schroeder und Co. fanden am ersten Spieltag gleich zu ihrem Rhythmus und überzeugten in der Offensive mit temporeichem Handball. Gegen Düdelingen überzeugte in der Anfangsphase zudem die solide Abwehr. Auf der Gegenseite waren die Schützlinge von Coach Erny Hoffmann oft einen Schritt zu spät und lagen so in der 18.' bereits acht Tore im Hintertreffen (6:14). Düdelingen nutzte in der Folge zwar eine Schwächephase der Hausherren – Käerjeng wurde vor der Halbzeitpause in der Defensive zu

leichtsinig – und reduzierte den Rückstand so auf drei Treffer. Nach dem Seitenwechsel übernahm der Gastgeber aber gleich wieder das Kommando. Während auf Seiten des HBD weder Patzack noch Anic für Akzente sorgten, konnte Käerjeng in der Schlussphase munter durchwechseln und geriet dennoch nie in Gefahr.

In den weiteren Begegnungen waren die Favoritenrollen klar verteilt und Überraschungen blieben aus. Nach drei Jahren Abstinenz in der höchsten Liga traf Aufsteiger Diekirch mit dem amtierenden Landesmeister Red Boys gleich auf einen deutlich stärkeren Kontrahenten und konnte gegen Hoffmann, Thierry und Co. erwartungsgemäß nur wenig ausrichten. Vor allem die gut funktionierende Abwehrreihe stellte die Gäste vor Probleme, sodass die Red Boys trotz sehenswerter Paraden des gegnerischen Torhüters Ostrihon zur Pause bereits mit zehn Toren Vorsprung in Front lagen und diesen bis zum Schlusspfiff kontinuierlich erhöhten.

Berchem und HB Esch problemlos

Schiffingen fand gut in die Partie gegen Berchem, stieß dann allerdings schnell an seine körper-



Tom Meis (grün) und die Käerjenger konnten zum Auftakt einen Erfolg gegen die Düdelinger um Dan Mauruschatt einfahren. (FOTO: BEN MAJERUS)

lichen Grenzen. Während die Hausherren nämlich problemlos Effektivität einzubüßen – fehlte es Trainer Pascal Schuster an Alternativen. Bis zur 20.' hielten die

Gäste noch ordentlich dagegen, mussten Berchem anschließend jedoch ziehen lassen. Hatte der HB Esch im Pokalachtelfinale gegen Petingen noch Schwierigkeiten und konnte die Partie erst in der zweiten Hälfte zu seinen Gunsten entscheiden, so fiel die Vorentscheidung im zweiten Aufeinandertreffen innerhalb einer Woche deutlich früher. Die Auswahl von Neu-Trainer Sandor Rac führte zwar schnell mit 5:2, konnte dem Tempo anschließend aber nicht mehr folgen. David Gyafras, auf dessen Tore die Hausherren angewiesen sind, wurde stark gedeckt, derweil Esch etliche Konterangriffe erfolgreich abschloss und in der Halbzeit bereits uneinholbar mit 20:11 führte.

RESULTATE

MÄNNER – SALES-LENTZ LEAGUE

HB Käerjeng – HB Düdelingen	36:31
Petingen – HB Esch	22:33
Red Boys – Diekirch	38:22
Berchem – Schiffingen	33:23

FRAUEN – SALES-LENTZ LEAGUE

Petingen – HB Museldall	24:28
Diekirch – Schiffingen	28:22
HB Käerjeng – HC Standard	27:22
HB Düdelingen – Redingen	35:5
Dritte Liga West	
Dortmund II – RL Bascharage	36:19

WEITERES PROGRAMM

MÄNNER – SALES-LENTZ LEAGUE

Am Donnerstag:	
20.45: Schiffingen – HB Käerjeng	
Am Samstag:	
20.00: Berchem – HB Düdelingen	
20.00: Diekirch – Petingen	
20.30: HB Esch – Red Boys	

Ein ungefährdeter Escher Sieg

Petingen kann bei der 22:33-Niederlage lediglich 15 Minuten mithalten

VON LUTZ SCHINKÖTH

Wie schon in der Woche zuvor gelang den Gästen aus Esch beim Außenseiter Petingen ein am Ende klarer Auswärtssieg und somit ein Start nach Maß. Bereits in der Vorwoche trafen sich beide Teams im Pokal-Achtelfinale, das die Escher erst in der zweiten Halbzeit klar für sich entscheiden konnten. Und wieder gestaltete sich der Beginn der Partie ähnlich. Petingen agierte zunächst hellwach, aggressiv und auch effektiv. So wunderte sich niemand, dass nach 5 Minuten ein

5:2 für die Hausherren zu Buche stand. Dank Nationalspieler Müller kamen die Escher bis zur 9.' auf 5:5 heran, nach 10 Minuten wurde ein 6:6 zur Escher Initialzündung, endlich druckvolleren und schnelleren Handball zu zeigen.

Das gelang dem Fusionsverein dann eindrucksvoll. Milosevic im Escher Kasten hielt einige Male großartig und Müller bewies mit sieben Toren bei sieben Würfen eine unglaubliche Effizienz. Vor allem bei Tempogegenstößen, die exklusiv über den Nationalspieler liefen, wurde es brandgefährlich.



Max Kohl hatte gegen Petingen einen entscheidenden Anteil am Escher Erfolg. (FOTO: FERNAND KONNEN/LW-ARCHIV)

Nach 15 Minuten verlor Petingen den Faden und gab die Partie völlig unerklärlich aus der Hand. Zu viele einfache Gegentore, die aus relativ leichtfertigen Fehlern beim Abschluss resultierten, führten dazu, dass die Mannschaft von Sandor Rac ihr Spiel nicht mehr aufs Parkett brachte.

David Gyafras mit Problemen

Esch baute den Vorsprung bis zur 25.' auf sieben Tore aus. Ein Schlüssel für den Escher Sieg war das Defensivspiel gegen Toptor-

ger Spiel. Die Gastgeber gaben sich jedoch nicht auf und kamen dank eines konterstarken Cakaj bis auf sechs Tore heran, doch der Sieg des Titelfavoriten geriet nie in Gefahr. Symptomatisch für das partiell auch behäbige Petingen Angriffsspiel war, dass Esch in doppelter Unterzahl zu zwei Toren von Kohl kam.

Da half es auch nichts, dass der gut aufgelegte Keeper Mauruschatt drei (!) Siebenmeter parierte. An den Torleuten lag es sicherlich nicht, denn auch Sereise hielt einen Siebenmeter von Vasilakis.

DETAILS DER WEITEREN SPIELE

RED BOYS – DIEKIRCH 38:22 (19:9)
RED BOYS: Grzybowski (1. - 60.) im Tor, Thierry (2), Kratovic (3/1), Rezie (4), Aldin Zekan (6), Scheid (4), Podvrsic (1), Maric (3), Knez (7), Manderscheid (4), Armin Zekan, Hoffmann (4/1)
DIEKIRCH: Lubawy (1. - 15', 30. - 45'), Ostrihon (15. - 30', 45. - 60.) im Tor, Complak (3), Dahm, Weis, Duhr (1), Günther (2), Hansen (8/2), Clodt (2), Kretz, Misiewicz (1), Figlarski (1), Hamrouni (1), Lopes (3)
Siebenmeter: Red Boys 2/4, Diekirch 2/3
Zeitstrafen: Maric (2) (Red Boys), Weis, Duhr, Hansen, Hamrouni, Lopes (Diekirch)
Besondere Vorkommnisse: Bei Red Boys fehlte Alan Zekan (verletzt). Zuzo stand auf dem Spielbogen, wurde aber nicht eingesetzt.
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 7:6, 15' 11:6, 20' 13:6, 25' 15:9, 35' 22:13, 40' 26:14, 45' 30:15, 50' 30:17, 55' 36:19
Maximaler Vorsprung: Red Boys (+17), Diekirch 0
Schiedsrichter: Haas, Pinkawa
Zuschauer: 50 zahlende

BERCHEM – SCHIFFINGEN 33:23 (16:11)
BERCHEM: Moreira (1. - 30') und Liskal (ab 31.) im Tor, Reding (3), Karp (1),

Karap (4), Stein (5), Pietrasik (1), T. Biel (3), Guillaume (5/2), Verissimo, Settinger, Goemaere (2), Stupar (3), Gerber (6/2), L. Biel
SCHIFFINGEN: Sabotic (1. - 18'), L. Demaret (18. - 40') und Dicks (ab 41.) im Tor, Kalac, Manderscheid, Strock, Zveki (5/1), Nguyen (1), Gros (1), Eich (6/3), Pereira de Carvalho (1), Erschens (3), Geschwindt (6)
Siebenmeter: Berchem 4/5, Schiffingen 4/6
Zeitstrafen: Karp (Berchem), Erschens (Schiffingen)
Rote Karte: Karap (54', Berchem, drei Zeitstrafen)
Besonderes Vorkommnis: Berchem ohne Sinner (verletzt) und Weyer (Beruf), während Schiffingen ohne Reyter (Pause) und Nemeth (verletzt) antrat.
Zwischenstände: 5' 2:3, 10' 6:5, 15' 8:6, 20' 11:7, 25' 14:8, 35' 21:12, 40' 22:16, 45' 25:18, 50' 27:18, 55' 31:20
Maximaler Vorsprung: Berchem +11, Schiffingen +2
Schiedsrichter: Janics, Niederprüm
Zuschauer: 100 (geschätzt)

Zusammenstellung: Manuel Heiderscheid, Tom Zwanck

Petingen – HB Esch 22:33 (11:20)

PETINGEN: Sereise (1. - 23.' und ab 55.') und Mauruschatt (23. - 55.') im Tor, M. Scheid, Weibel (5), Cakaj (6), D. Gyafras (3/1), C. Scheid, P. Schlottert, Tautges (1), Frères (3), M. Schlottert (4), Muric, May
HB ESCH: Milosevic im Tor, Pulli (7/1), Marzadori, Kohn (3), Vasilakis (3), Jelincic (1), Quintus (2), Müller (9), Labonté, Kohl (4), Scholten (4)
Siebenmeter: Petingen 1/3, HB Esch 1/5
Zeitstrafen: Cakaj (2), D. Gyafras, May, Muric (Petingen), Quintus, Labonté (HB Esch)

Zwischenstände: 5' 5:2, 10' 6:6, 15' 7:9, 20' 8:12, 25' 9:16, 35' 12:22, 40' 16:23, 45' 17:26, 50' 18:27, 55' 18:30
Maximaler Vorsprung: Petingen +3, HB Esch +12
Besondere Vorkommnisse: HB Esch ohne Sarac, Krier, Tomassini, Bock, Mitrea, Piussegur (alle verletzt).
Schiedsrichter: Lentz, Simonelli
Zuschauer: 85 zahlende